Nr. 250. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 1. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 31. Mai.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

17. Sitzung vom 31. Mai.

Der Präsident Fürst zu Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Finanzkommission über die Finanzlage des preußischen Staates.

Berichterstatter Herr v. Pfuel empfiehlt den Antrag der Kommission, welcher, übereinstimmend mit dem vom Abgeordnetenhause gefaßten Beschluß, fordert: 1. feste Abgrenzung der Matrikularbeiträge, 2. angemessene gesetzlich geregelte Schuldentilgung, 3. Reform des Eisenbahn-Konsolidationsgesetzes, um Ueberschüsse der Bahnverwaltung der Verwendung für allgemeine Staatszwecke zu entziehen.

Finanzminister Dr. Miquel dankt dem Hause, daß es geneigt ist, einer Resolution zuzustimmen, welche die Regierung nicht entbehren kann, um verschiedene Widerstände zu beseitigen, die sich ihr entgegenstellen. Redner giebt alsdann einen Rückblick auf die Finanzverwaltung während der letzten Jahre in Preußen. Die Warnungen des Ministers seien früher unbeachtet geblieben, jetzt könne man angesichts der Thatsachen keinen Widerspruch mehr wagen. Wollen wir Patrioten bleiben, so müssen wir ernstlich an eine Aufbesserung denken, namentlich an eine Beseitigung unseres Defizits. Es wird auch möglicher Weise nicht zu vermeiden sein, daß wir die Einnahmen in Preußen erhöhen müssen, so schwer uns dies auch werden mag. Es sei nicht zu billigen, wenn die Einzelstaaten sich in die Reichsgesetzgebung einmischen, aber hier handelt es sich um die eigensten Interessen der Einzelstaaten, um ihre Zahlungspflicht gegenüber dem Reich und nicht allein darum, sondern zugleich um wichtige staatliche Rechte der Einzelstaaten gegenüber dem Reich. Eine Auseinandersetzung zwischen dem Reich und den Einzelstaaten ist für die Dauer unvermeidlich und für die Sicherung des föderativen Prinzips auch nöthig und wünschenswerth. Der Minister empfiehlt Steuern auf Luxusgegenstände, namentlich auf Tabak und Wein. (Rufe von mehreren Seiten: Bier!) Die Schuldentilgung auf gesetzlicher Grundlage sei nöthig, wenn diese Forderung auch noch lange nur auf dem Papiere stehen wird. Zunächst werde man auf eine Verminderung der Ausgaben bedacht sein müssen, um mit der Defizitwirthschaft zu Ende zu kommen. Der Minister dankt dem Hause für die gründliche Bearbeitung der Finanzangelegenheit und würde erfreut sein, wenn die Resolutionen Annahme finden.

Graf Königsmarck empfiehlt die Resolutionen und spricht dem Finanzminister sein Vertrauen aus.

Das Haus nimmt die Resolutionen mit großer Mehrheit an.

Hierauf nimmt das Haus den Bericht der Matrikular-Kommission entgegen, der von Herrn v. Winterfeldt-Monkür erstattet wird.

Die Vorlage der Adjazentenfischerei in Westfalen wird nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses unverändert genehmigt.

Sodann erledigt das Haus noch Petitionen nach den Anträgen der Kommissionen.

Es erfolgt sodann der Schluß der Sitzung, als der letzten in dieser Session, unter den üblichen Förmlichkeiten mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Schluß 4 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

74. Sitzung vom 31. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Der Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines Amtsgerichts zu Kalkberge-Rüdersdorf wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgen Petitionen, die als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erachtet werden.

Die Prüfung der Wahl des Abg. Wentorp (frk.) veranlaßt eine längere Debatte, an der die Abgg. Brömel, Richter, v. Kardorff und Frhr. v. Zedlitz sich betheiligen. Schließlich wird der Gegenstand wegen offenbarer Beschlußunfähigkeit des Hauses von der Tages-Ordnung abgesetzt.

Sodann erledigt das Haus eine Reihe von Petitionen nach den Anträgen der Kommissionen, meist ohne besondere Debatte.

Zwei Petitionen, welche die Wasserversorgung der oberschlesischen Industriebezirke betreffen, werden von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung heute Nachmittag 4½ Uhr.
Tagesordnung: 3. Lesung der Vorlage betr. Amtsgericht Rüdersdorf.

Schluß 12¼ Uhr.

---

75. Sitzung vom 31. Mai.

Die Sitzung wird um 4½ Uhr eröffnet.

Der Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines Amtsgerichts zu Kalkberge-Rüdersdorf wird in dritter Lesung angenommen und ist die Tages-Ordnung damit erschöpft; die Geschäfte des Hauses sind erledigt.

Vizepräsident v. Heereman giebt hierauf die übliche Uebersicht über die Thätigkeit des Hauses während der nunmehr beendeten Session und nach den herkömmlichen Dankesbezeugungen gegen das Präsidium und die Mitglieder des Bureaus schließt die Sitzung nach 4¾ Uhr.

Um 5 Uhr traten die Mitglieder der beiden Häuser zu einer gemeinschaftlichen Sitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten des Herrenhauses Fürsten Stolberg im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses zusammen, in welcher der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg die Sitzungen des Landtags der Monarchie durch Verlesung der darauf bezüglichen Allerhöchsten Botschaft für geschlossen erklärte. Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und König Wilhelm II. trennten sich die Anwesenden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 31. Mai. In Gegenwart des Kaisers, des Kronprinzen, der Prinzen und der fürstlichen Gäste fand heute im Lustgarten zu Potsdam die Einstellung des Prinzen Adalbert, dritten Sohnes des Kaiserpaares, in das 1. Garderegiment z. F. statt. Der Kaiser hielt, seinen Sohn in das Regiment einreihend, eine Ansprache, welche Oberst Kessel erwiderte.

Erzbischof Cohn ist gestern Abend wieder von hier abgereist. Die Audienz, welche er beim Kaiser hatte, währte 25 Minuten. Wie zuverlässig verlautet, sind dabei einige wichtige kirchenpolitische Fragen gestreift worden.

Der Gustav-Adolf-Verein feierte sein fünfzigjähriges Jubiläum in der Nikolai-Kirche. Der Generalsuperintendent von Berlin, Faber, hielt die Festrede. Heute Abend findet aus Anlaß des Jubiläums in der Philharmonie eine Festlichkeit statt.

Heute wurde gegen den Freiherrn v. Thüngen und Genossen wegen Beleidigung des Reichskanzlers Caprivi verhandelt. Erschienen waren die Angeklagten Thüngen und Oberwinder, Redakteur des „Volk". Redakteur Memminger war vom Erscheinen entbunden. Den Vorsitz führte bei der Verhandlung Landgerichtsdirektor Hoppe, die Anklagebehörde vertrat Oberstaatsanwalt Drescher, die Vertheidigung führten die Rechtsanwälte Schinkel-Berlin und Claassing-Bielefeld. Zur Anklage stand nur der Thüngensche Artikel im „Volk". Thüngen bestritt jede Schuld und erbot sich, wegen des von ihm in dem inkriminirten Artikel gebrauchten Ausdrucks „Kadavergehorsam" den Wahrheitsbeweis anzutreten. — Staatsanwalt Drescher hielt sämmtliche Angeklagte für schuldig und beantragte nach längerer Rede gegen Thüngen 6 Wochen, gegen Oberwinder 3 Wochen und gegen Memminger einen Monat Gefängniß. Nach längerer Berathung erkannte der Gerichtshof gegen Freiherrn von Thüngen auf 600 Mark und gegen Oberwinder auf 150 Mark Geldstrafe. Der Redakteur Memminger wurde freigesprochen.

— In der gestrigen Sitzung der Konferenz zur Berathung der Lage der Landwirthschaft wurde die Generaldebatte geschlossen. Schmitz (Erkelenz, Zentrums-Abgeordneter) erhob Bedenken gegen die Verschuldungsgrenze, da der auf den Realkredit gegründete Personalkredit beeinträchtigt werden würde. Winckelmann, der Ersatzmann des Freiherrn v. Schorlemer-Alst, dagegen stellt sich zu der Verschuldungsgrenze sympathisch. Schoof trat für das in der Provinz Brandenburg übliche System ein. Die Bevorzugung eines Kreises vor dem anderen sei ihm unverständlich. Höppner war der Ansicht, daß das Anerbenrecht in Pommern sich eingebürgert habe und auch in anderen Landestheilen nützlich wirken werde. Geh. Regierungsrath Blanck knüpfte an die Erscheinung an, daß die großen Städte anwachsen und eine Entvölkerung des platten Landes Platz greife. Er erkannte an, daß die Zunahme der städtischen Bevölkerung ungesund sei, und stellte weiteres statistisches Material in dieser Richtung in Aussicht. Graf Kanitz und v. Buch traten für die Erhaltung des Großgrundbesitzes in seiner sozialen Stellung und auf derselben Höhe wie bisher im Interesse des Staats ein. Ersterer meinte, daß alle Reformmaßregeln nutzlos seien. Es müsse sofort zugegriffen werden. Finanzminister Dr. Miquel verlangte, daß statt einer allgemeinen Statistik bezirksweise Enqueten angestellt würden. Professor Dr. Sering erklärte, daß sofort Hülfe gebracht werden müsse. In der heutigen Sitzung soll die Spezialdiskussion über das Erbrecht begonnen werden.

— Der Berliner Bierstreit wird fortgesetzt zum Gegenstande ernster Erörterungen gemacht; so schreibt die „Nationalliberale Korresp.":

„Immer wildere, rohere und gefährlichere Formen nehmen unsere Lohnkämpfe an. Fast ein gesammter großer Gewerbestand, so weit er sich nicht den Forderungen der Arbeiter und der Agitation der Sozialdemokraten unterwirft, wird in Verruf gethan, und dieser Verruf wird mit dem ganzen Terrorismus, der Brutalität und der widerlichen Schnüffelei durchgesetzt, welche die kennzeichnenden Eigenschaften der Sozialdemokratie sind. Das ist der offene Krieg zwischen zwei großen Gesellschaftsklassen, die von Natur auf das Zusammenwirken angewiesen sind. Sollten solche Maßregeln zu einem ständigen Kriegsmittel der sozialdemokratischen Agitation gemacht werden, so würde ein Kampf entfesselt werden, der die schwersten Gefahren für unser ganzes wirthschaftliches und soziales Leben heraufführen würde. Solchen Herausforderungen gegenüber wären die Arbeitgeber gezwungen, auch ihrerseits die strengsten Maßregeln anzuwenden, um Menschen aus ihren Betrieben fernzuhalten, mit denen sich nun einmal nicht mehr auskommen und zusammen arbeiten läßt. Die Arbeiter müßten in einem solchen Kampf nothwendig unterliegen, denn sie können die Erwerbslosigkeit nicht lange aushalten, auch können sie jederzeit durch andere ersetzt werden. Das kann namenloses Elend über zahlreiche Arbeiterfamilien bringen, aber bei der Rohheit und dem leidenschaftlichen Haß, womit der Kampf gegenwärtig von den Leitern der Arbeiterbewegung betrieben wird, muß auch die Abwehr durch die herausgeforderte bürgerliche Gesellschaft immer schärfer und energischer werden."

— Die „Post" schreibt: Die Besprechung der Ministerkrisis in Sofia nimmt in einem Theile der (ausländischen) Presse einen breiten Raum ein. Für uns hat diese Angelegenheit nur vom Standpunkte der Ruhe in Europa Interesse. Eine beunruhigende Gestalt könnte sie nur dann annehmen, wenn sich eine der benachbarten Großmächte einmischen wollte. Da dies nicht der Fall ist, so läßt sich erwarten, daß sie den Charakter einer inneren Frage Bulgariens behalte, um so mehr, als über die Gründe des Zerwürfnisses zwischen dem Prinzen Ferdinand und Stambulow bis jetzt noch nichts hinlänglich Sicheres bekannt und es daher auch noch nicht abzusehen ist, ob der Zwist zu einem definitiven Bruche führen oder früher oder später mit einer Aussöhnung endigen werde.

— Die baierischen Blätter theilen den Wortlaut einer Rede mit, welche der Thronfolger Prinz Ludwig in Landau gehalten hat. Er sagte darin:

„Ich darf in Wahrheit sagen, daß ich nur das öffentliche Wohl bei aller meiner Thätigkeit im Auge habe. Ich für meine Person habe nur sehr einfache Bedürfnisse und will nichts für mich. Ich überlege reiflich nach allen Seiten, bevor ich einen Entschluß fasse, dann aber suche ich denselben auch durchzuführen. Darum kann mich nichts tiefer kränken, als wenn man meine wohl überlegten und ernstgemeinten Bestrebungen für das allgemeine Wohl als „kindische fürstliche Liebhabereien" hinstellt. Ich bin nun bald fünfzig Jahre alt und ich weiß, was ich will. Ich habe zunächst die Förderung der Landwirthschaft mir zum Ziele gesetzt. Aber ich bin weit davon entfernt, sie einseitig begünstigen zu wollen. Denn ich weiß sehr wohl, daß neben der Landwirthschaft auch die Industrie ihre Stelle haben muß. Ich habe mich heute auch in Pirmasens zu meiner Freude wieder überzeugt, daß, wo die Industrie von intelligenten und tüchtigen Männern betrieben wird, sie ihr Gedeihen findet. Sie muß dabei auf Absatz auch im fernen Auslande bedacht sein. Das thut auch unsere pfälzische Industrie und die Gesetzgebung darf das nicht vergessen. Unsere Bevölkerung wächst in dem Maße, daß die Landwirthschaft allein sie nicht mehr ernähren kann. Darum muß auch der Industrie die stete Fürsorge des Staates zugewendet werden. Ich bin der Letzte, der das Alte abschaffen wollte, weil es alt ist. Das gute Alte muß erhalten werden. Aber wo das Alte sich überlebt hat und nicht gut ist, da muß es abgeschafft und geändert werden. Das Neue aber, soweit es gut ist, verdient die Einführung. Dazu werde ich gerne das Meinige thun. Aber ich weiß sehr wohl, daß ich nichts vermag ohne die Mitwirkung des Volkes und freue mich deshalb, wo ich diese Mitarbeit finde."

Die Bemerkung über die Behandlung von Bestrebungen des Prinzen als „kindische fürstliche Liebhaberei" bezieht sich auf die Verweigerung der Kosten für die Vorarbeiten zu einem Donau-Main-Kanal seitens der Klerikalen in der zweiten Kammer; die erste Kammer hat den Betrag bewilligt.

— Der Kaiser hatte, so berichtet der „Hamb. Korresp.", bei einem Besuch auf einem Gut im Oderbruche zur Rehpirsche mit Interesse von einer größeren Meliorationsanlage landwirthschaftlicher Natur Kenntniß genommen und die Oertlichkeit besichtigt, welche für das Hauptbauwerk (ein Schöpfwerk) ausersehen war. In diesem Jahre war der Kaiser wieder zur Jagd dort und sehr verwundert, als er die geplante Anlage noch nicht ausgeführt fand. Als er erfuhr, daß der Bau sich wesentlich deshalb verzögert habe, weil die bautechnische Revision durch die Landespolizeibehörde noch nicht erfolgt sei, hat er selbst die beschleunigte Erledigung der Sache in die Hand genommen. Zu den Einzelfragen, welchen der Kaiser sein besonderes Interesse widmet, gehört u. A. die Erhaltung der Halligen an der Westküste von Schleswig-Holstein. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist beauftragt worden, ihm über die Sache eingehenden Bericht zu erstatten. Minister Thielen beabsichtigt zum Zwecke sachgemäßer Erstattung dieses Berichts persönlich sich von dem Stande der Sache zu überzeugen und zu diesem Ende im nächsten Monat eine Besichtigung der verschiedenen Halligen in Begleitung der zuständigen Wasserbautechniker zu unternehmen.

** Den wichtigsten Gegenstand der Besichtigung des Ausschusses zur Untersuchung der Hochwasserverhältnisse bildete am ersten Tage der Elbbereisung der Schauplatz der Hochwasserverheerungen vom Spätsommer 1890, die Untersuchung der Ursachen der Katastrophe und die Prüfung der Mittel zur Verhütung weiterer Schäden. Im Spätsommer des gedachten Jahres trat bekanntlich plötzlich starkes Hochwasser ein, durch welches der Bruch mehrerer nicht allzuweit unterhalb der sächsischen Grenze belegenen Deiche herbeigeführt und umso größerer Schaden verursacht wurde, als sich noch ein großer Theil der Ernte auf dem Felde befand. Von solchen Schäden wurde u. a. besonders der Gradizer Deichverband heimgesucht, dem die Gelände des bekannten Vollblutgestüts angehören.

Einer der wesentlichsten Ursachen für die gefährliche Wirkung jener Hochwasser wird von den Technikern in der starken Einschnürung erblickt, welche das Hochwasserabflußprofil bei der Stadt Torgau theils aus Anlaß der früheren Befestigung derselben, theils durch Brücken- und Straßenbauten erfahren hat. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes sind eine Reihe von Plänen entworfen, welche theils in engerem, auf das dringlichste beschränktem Maße mit mäßigem Kostenaufwande, theils in umfassender Weise mit beträchtlichen Kosten die Aufgabe zu lösen versuchen. Nach örtlicher Besichtigung sind die Pläne erläutert worden und haben Gelegenheit zu einem eingehenden Meinungsaustausch gegeben. Eine Beschlußfassung war schon durch den rein informatorischen Zweck der Bereisung ausgeschlossen.

** Die Meldung, daß der Gesetzentwurf zur Regelung des Apothekenwesens nach Prüfung im Reichskanzleramte bezw. im Reichsamte des Innern dem preußischen Kultusministerium zur Umarbeitung zurückgegeben sei, ist unrichtig. Wie wir hören, ist der vom Kultusministerium ausgearbeitete Entwurf in der zuständigen Reichsinstanz geprüft, durchberathen und mit den entsprechenden Abänderungen versehen worden. Nachdem er so eine vorläufig von den Reichsbehörden genehmigte Formulirung erhalten hat, soll er den Einzelregierungen zur Begutachtung zugestellt werden. Vor dieser Zusendung indessen ist der Entwurf in seiner neuen Form dem preußischen Kultusministerium zur Kenntnißnahme mitgetheilt worden.

** Nach der kürzlich gefallenen Aeußerung eines badischen Ministers in der badischen zweiten Kammer sind die Arbeiten des Bundesrathes zur Herstellung der auf den Gewerbebetrieb im Umherziehen bezüglichen Gewerbeordnungsnovelle soweit gediehen, daß eine Einbringung derselben in den Reichstag für dessen nächste Tagung in Aussicht genommen werden kann. Diese Arbeiten haben sich über einen längeren Zeitraum hingezogen. Schon in den Jahren 1890 und 1891 wurden von der zuständigen reichsbehördlichen Stelle Erhebungen über den Hausirhandel, über die Auswüchse, die er erzeugt, und über den Eingriff, den er in die berechtigten Interessen des stehenden Handwerks thut, veranstaltet. Die Erhebungen waren noch nicht zum Abschluß gelangt, als im November 1892 die baierische Regierung beim Bundesrathe eine Vorlage einbrachte, die einen völlig ausgearbeiteten Entwurf von Aenderungen der Bestimmungen in dem Titel 3 der Gewerbeordnung darstellte. Diesem Entwurfe waren statistische Nachweisungen über die Zunahme der Zahl der Hausirer, der Handlungsreisenden u. s. w. in den einzelnen Gegenden Deutschlands beigegeben. Auf Grund dieser Vorlage und der Ergebnisse der früher schon eingeleiteten, inzwischen gänzlich zum Abschluß gelangten Erhebungen sind die Verhandlungen im Bundesrathe gefördert worden. Bei diesen Verhandlungen konnte natürlich keine Rede davon sein, den Hausirhandel, wie dies von verschiedenen Seiten verlangt wird, gänzlich zu verbieten. Der Hausirhandel ist in Gegenden mit gering ausgebildetem Verkehrswesen im Interesse der Konsumenten völlig unentbehrlich, auch sind einzelne Erzeugnisse, vornehmlich solche der Hausindustrie, geradezu auf den Vertrieb durch die Hausirer angewiesen. Die neuen Bestimmungen sollen hauptsächlich dazu dienen, der Schädigung ein Ende zu bereiten, welche das stehende Kleingewerbe durch den immer mehr sich ausdehnenden Hausirhandel erfährt. Diesem Zwecke soll die Aenderung einer ganzen Zahl von Gewerbeordnungsbestimmungen dienen. Wir möchten übrigens darauf aufmerksam machen, daß der Entwurf zum Titel 3 der Gewerbeordnung, wie er Anfangs der achtziger Jahre von den verbündeten Regierungen dem Reichstage vorgelegt worden war, in Bezug auf die Einschränkung der dem Hausirhandel zu überlassenden Gegenstände weiter ging, als das schließlich zu Stande gekommene Gesetz. Wenn demnach in dieser Richtung eine Aenderung beliebt werden sollte, so würde damit nur ein Weg eingeschlagen werden, den die verbündeten Regierungen schon damals beschreiten wollten.

** An dem Schiffsverkehr durch den Suezkanal im letzten Jahre stand Deutschland mit 272 Schiffen wieder an zweiter Stelle. Den Hauptantheil hatte England mit 2405 Schiffen; hinter Deutschland folgte Frankreich mit 190 und Holland mit 178 Schiffen, während der Verkehr keiner anderen Nation eine dreistellige Ziffer erreichte. England und Deutschland sind in aufsteigender Entwickelungslinie begriffen, während Frankreich trotz seiner ausgedehnten ostasiatischen Kolonialbesitzungen praktisch außer Konkurrenz bleibt.

** Die englische Exportindustrie hat sich entschlossen, wenigstens den Versuch zu machen, durch Bezeichnung ihrer Artikel mit einem Ursprungshinweise das an die Made-in-Germany-Artikel verloren gegangene Terrain in den englischen Kolonien zurückzuerobern. Eine Reihe von Firmen stempeln seit einiger Zeit ihre für den Export bestimmten Artikel mit den Worten: Made in England, und zeigen sich auch mehr als früher bestrebt, ihre Fabrikate den Geschmacksleistungen der verschiedenen Länder anzupassen, deren Kundschaft sie behalten, resp. neu gewinnen möchten. Es ist selbstverständlich, daß seitens der englischen Verkehrs- und Handelspolitik diesem Beginnen der Industriellen jeder nur erdenkliche Vorschub zu Theil wird.

— Graf Udo Stolberg, der Oberpräsident von Ostpreußen, soll, wie der „Hbg. Korr." schreibt, wahrscheinlich Oberpräsident von Schlesien werden, in welcher Provinz er eine Fideikommißherrschaft besitzt.

Kiel, 31. Mai. Ihre königl. Hoheit, die Frau Prinzessin Heinrich ist heute Vormittag 8 Uhr 20 Min. hier eingetroffen.

Koburg, 31. Mai. Die Prinzessin Klementine von Koburg ist heute Mittag hier eingetroffen.

Stuttgart, 31. Mai. In Gingen riß heute Nacht die Verbindung einer Lokomotive mit dem Zuge; Lokomotivführer und Heizer stürzten herab, wobei dem letzteren durch die nachfolgenden Wagen beide Beine abgefahren wurden. Die führerlose Maschine raste 12 Minuten lang davon, durch Geislingen den Berg hinauf bis Amstetten, wo sie auf einen Güterzug aufstieß und den hinten stehenden Wagenwärter tödtete.

München, 31. Mai. Kammer der Abgeordneten. Der Militäretat pro 1894—95 wurde mit 118 gegen 10 Stimmen genehmigt und dabei das Regierungspostulat für einen Truppenübungsplatz des zweiten Armeekorps bewilligt, welcher nach der Erklärung des Kriegsministers höchstens sieben Millionen kosten wird.

München, 31. Mai. Heute Vormittag 9 Uhr eröffnete der Prinzregent die Kunstausstellung der Sezessionisten. Nachdem der Prinz-Regent unter der Führung des Komitees die Ausstellung besichtigt hatte, folgten um 10 Uhr die Angehörigen des königlichen Hauses, die Spitzen der Behörden und die Ehrengäste. Die Ausstellung enthält in 12 Sälen ungefähr 400 Kunstwerke und bietet einen vornehmen künstlerischen Gesammteindruck.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Mai. Da die gestrige Audienz Wekerles beim Kaiser keine Entscheidung gebracht, waltet die Auffassung vor, daß die ungarische Regierung am Rande einer Krise stehe, doch wird versichert, daß an maßgebendster Stelle noch immer das Bestreben obwaltet, eine Krise zu vermeiden; ein Rückzug des Kabinets Wekerle in einer Prinzipienfrage der Zivilehevorlage ist ausgeschlossen. Man erwartet die Entscheidung am Freitag.

Meldungen aus Sofia zufolge waren Studenten die Führer der gegen Stambulow gerichteten Demonstrationen. Sie durchzogen noch spät Abends die Straßen mit dem Rufe: „Nieder mit Stambulow!" Stoilow hielt eine Ansprache an die Studenten und sagte: wenn er die Regierung übernehme, werde er bemüht sein, den Idealen nachzustreben, und er hoffe auf die Unterstützung der Jugend.

Wien, 31. Mai. Nach hier vorliegenden Meldungen der Blätter aus Sofia betonte Stambulow in seiner gestrigen Rede an seine demonstrirenden Parteigänger, daß er mit dem Kabinet seine Entlassung gegeben habe, um die Rechte des Volkes und das Ansehen der Regierung zu wahren. Er werde, falls seine Demission angenommen werden sollte, wie seit 20 Jahren für die Freiheit des Vaterlandes, zusammen mit dem Volke als einfacher Bürger arbeiten. Das Land werde keinen treueren Bürger, das Volk keinen treueren Bruder, der Fürst keinen treueren Unterthan haben. Er sei überzeugt, daß es seinen Feinden nicht gelingen werde, ein Kabinet zu bilden, und daß das Vertrauen des Volkes nicht mit ihnen sein werde.

Wien, 31. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter und dritter Lesung die Preßnovelle in der Fassung des Ausschusses an, nachdem die beiden Minoritätsanträge abgelehnt worden waren, wonach die vorläufige Beschlagnahmung von Druckschriften auf bestimmte strafbare Handlungen beschränkt und der Zeitungsstempel aufgehoben werden soll.

Wien, 31. Mai. Der Herzog Alfred von Sachsen-Koburg ist heute früh nach Koburg abgereist. Am Bahnhofe waren die Prinzen Philipp und Ludwig August von Koburg, sowie der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg und der englische Botschafter Monson zur Verabschiedung anwesend.

Pest, 31. Mai. Die „Budapester Korrespondenz" bezeichnet die Meldung, daß morgen ein ungarischer Ministerrath in Wien stattfinden würde, als falsch mit dem Hinzufügen, daß der Handelsminister von Lukacs bereits nach Pest abgereist sei und der Ackerbauminister Graf Bethlen heute hierher abreisen werde.

Italien.

Rom, 31. Mai. Die Morgenblätter sprechen die Ansicht aus, daß die gestern Abend explodirten Bomben gelegt worden sind, um gegen die Verurtheilung von Defelice und Genossen zu protestiren.

Rom, 31. Mai. Gestern Abend gegen 11 Uhr explodirte eine zweite Bombe auf einer Fensterbrüstung im Erdgeschoß des in der Via Fireuze gelegenen Kriegsministeriums, ohne erheblichen Schaden anzurichten oder Menschen zu verletzen.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Mai. Ein Wiener Drahtbericht der „Times" besagt, vor drei Jahren würde Stambulows Rücktritt ein Ereigniß von Wichtigkeit gewesen sei; gegenwärtig ist derselbe indeß als rein bulgarische innere Angelegenheit zu betrachten. Eine markante Annäherung wurde jüngsthin zwischen Oesterreich und Rußland bewerkstelligt; beide Mächte seien fest entschlossen, die zwischen ihnen jetzt bestehende Eintracht nicht durch die Angelegenheiten Serbiens oder Bulgariens trüben zu lassen. Da dem so ist, dürfte Stambulows Rücktritt die internationale Lage unberührt lassen. Die „Times" sagt: „Stambulow habe den größten Triumph gefeiert, der das Loos eines Staatsmannes werden könne; er habe sich während eines Zeitraumes, in welchem er unentbehrlich war, so betragen, daß sein Land in den Stand gesetzt ist, seine Dienste ohne merkliche Erschütterung zu entbehren. Er habe sein Werk so gründlich vollbracht, daß er die Leitung der Geschäfte ohne Schwierigkeit anderen „Händen" übergeben könne. Stambulow steuerte das Staatsschiff durch sehr stürmische Gewässer. Während des Wachsthums des guten Einvernehmens zwischen Oesterreich und Rußland hing die Existenz Bulgariens von einer geschickten, entschlossenen Staatskunst ab; diese lieferte Stambulow. Kein anderer Mann in Bulgarien konnte ein gleiches Geschick haben, darum schulde ihm nicht nur Bulgarien, sondern Europa Dank. Fürst Ferdinand scheine unzufrieden mit der ihm von seinem energischen Minister zugetheilten Rolle zu sein; unter Umständen sei diese Unzufriedenheit vielleicht natürlich. Um seinetwillen und Bulgariens willen wollen wir nur hoffen, der Fürst könne es wagen, sich des Staatsmannes zu entledigen, der zwischen ihm und so vielen Gefahren gestanden hat." Der „Standard" besorgt keine ersten internationalen Folgen von dem Ministerwechsel in Sofia. Rußland dürfte seine Politik der Nichteinmischung in Bulgarien nicht aufgeben, und die übrigen Mächte dürften bereitwilliger als bisher sein, die Stellung des Fürsten Ferdinand anzuerkennen.

Rußland.

Petersburg, 31. Mai. Der auswärtige Handel Rußlands für das abgelaufene Jahr stellt sich folgendermaßen: Der Export betrug 594 688 000 Rubel gegen 471 177 000 Rubel im Jahre 1892, die Einfuhr 421 956 000 Rubel gegen 367 268 000 Rubel im Jahre 1892.

Serbien.

Belgrad, 31. Mai. Der ehemalige serbische Gesandte in Wien Bogicewitsch ist zum serbischen Gesandten in Berlin ernannt worden. Derselbe wird seinen Posten im Laufe des Monats Juni antreten.

Bulgarien.

Sofia, 31. Mai. Wie die „Agence „Balcanique" von gestern Abend 10 Uhr meldet, nahm die allgemeine Aufregung im Laufe des Abends zu. Die Umgebung des Palais, sowie das Wohnhaus Stambulows wurden von Truppen besetzt. Als die Demonstranten sich gegen das Palais bewegten, wurden sie von Kavallerie-Abtheilungen zerstreut. Der Kriegsminister Petrow erschien am Fenster und forderte die Menge im Namen des Fürsten auf, Demonstrationen zu unterlassen. Später zerstreute die reitende Gendarmerie die sich wiederholt ansammelnde Menge. Der Polizeipräfekt wurde bei seinem Erscheinen ausgepfiffen. Unter den Demonstranten befanden sich besonders Studenten und Sozialisten.

Sofia, 31. Mai. Von verschiedenen Seiten wird als bestimmt mitgetheilt, daß Grekow gestern Abend noch in das Palais berufen und mit der Kabinetsbildung beauftragt worden sei. Grekow hätte die Bedingung gestellt, daß Stoilow und der Bankier Geschow in das Kabinet eintreten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Juni. Dem uns vorliegenden Bericht des Magdalenenstift-Asyls für gefährdete und gefallene Mädchen in Neu-Torney über das Jahr 1893—94 entnehmen wir, daß dasselbe ein Jahr ruhiger Entwickelung gewesen. Der Andrang war zeitweise ein großer und mehr und mehr schwindet das Mißtrauen, mit dem die Anstalt jahrelang zu kämpfen hatte. In der Anstalt waren am 1. April 1893 11 Zöglinge anwesend, dazu kamen im Laufe des Jahres 3 frühere Zöglinge aus dem Krankenhaus resp. dem Dienst, ferner an neuen Zöglingen 8 aus Pommern, 1 aus Posen, 3 aus Brandenburg und je 1 aus West- und Ostpreußen, so daß die Frequenz 28 betrug, von diesen sind 4 in Dienst getreten, 3 vorübergehend aufgenommen, 3 Schwachsinnige nach kurzer Zeit entlassen, 1 von den Eltern zurückgenommen, 1 ins katholische St. Afra-Stift übergeben, 1 Epileptische der Armenpflege zurückgegeben, 2 entlaufen und 13 waren am 1. April d. Js. in der Anstalt verblieben. Leider verringern sich die Wohlthäter der Anstalt immer mehr durch den Tod, so daß die Jahresrechnung mit einem Defizit von 339,40 Mark abschließt. Die Einnahmen betrugen 4605,78 Mark, denselben standen an Ausgaben 4945,18 Mark gegenüber.

* In Grabow ereignete sich gestern Mittag ein beklagenswerther Unglücksfall, über den uns folgende Mittheilungen gemacht wurden: Ein junger Mensch im Alter von 14 bis 15 Jahren sprang an der Ecke der Gießerei- und Breitenstraße von einem in voller Fahrt befindlichen Pferdebahnwagen, hierbei strauchelte er, fiel zu Boden und wurde von einem mit Steinen beladenen Fuhrwerk, das in demselben Augenblick um die Ecke bog, so unglücklich überfahren, daß der Tod augenblicklich eintrat.

— Das „Gesellschaftshaus Kaiseradler", bisher Herrn Kaufmann Oberländer ge-

hörig, ist, wie wir hören, an Herrn Konditor Parge, in Firma Vogt's Konditorei, für den Preis von 195 000 Mark verkauft worden. Der neue Besitzer beabsichtigt, sein umfangreiches Bestellgeschäft nach dort zu verlegen und damit eine große Konditorei und Café zu verbinden. Die Uebergabe erfolgt am 1. Juli.

* Während des Monats Mai liefen im hiesigen Hafen ein: 439 Seeschiffe, 334 Küstenfahrzeuge und 1213 Kähne. Auf der Durchfahrt passirten den Hafen 318 Fahrzeuge. Von den eingelaufenen Schiffen waren 53 mit Getreide, 42 mit Kartoffeln befrachtet.

— Der Andrang des Publikums und der vielen Freunde und Verehrer Julius Spielmann's wird am Freitag im Bellevue-Theater ein so starker werden, daß schwerlich alle Einlaßbegehrende Gelegenheit finden dürften, den beliebten Sänger bei seinem ersten Wiederauftreten als „Adam“ im „Vogelhändler“ zu begrüßen. Aus diesem Grunde sieht sich die Direktion veranlaßt, die für Sonnabend geplante Aufführung der Oper „Martha“ zu verlegen und dafür Herrn Spielmann in einer andern seiner Glanzrollen und zwar als „Zigeunerbaron“ auftreten zu lassen. Am Freitag wird der neuengagirte Kapellmeister, Herr Theodor Erler von Wien, vordem Residenztheater in Wiesbaden, hier zum ersten Male den Dirigentenstab schwingen. Die Oper „Martha“ gelangt am Sonntag zur Aufführung und finden darin vier neue Debuts statt; der Montag bringt die Operette „Der arme Jonathan“ mit Herrn Rob. Kaps vom Hoftheater in Kassel in der Titelpartie und Herrn Spielmann als „Vandergold“.

Stadtverordneten-Sitzung
vom 31. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Herr Bürgermeister Giesebrecht das Wort über das von uns in der Sonntag-Nummer mitgetheilten Vorkommniß im städtischen Krankenhause, wobei derselbe erklärte, daß er es für seine Pflicht halte, darüber eine Aufklärung zu geben. Der Herr Bürgermeister verlas sodann d n Wortlaut unseres Referats und knüpfte daran ungefähr Folgendes: In der Angelegenheit sei er der Hauptleidtragende und man könne es ihm glauben, daß er durch dieselbe in große Aufregung gerathen sei, welche er heute noch nicht überwunden habe. Da man in der Erregung aber leicht etwas zu viel oder zu wenig sage, habe er es vorgezogen, seine Erklärung schriftlich aufzusetzen. Der Herr Bürgermeister verliest sodann die Erklärung, welche im Wesentlichen Folgendes besagt: Wenn Beschwerde geführt werde, daß die Beerdigung der Frau Sieber um 7½ Uhr Morgens angesetzt gewesen, jedoch erst 9½ Uhr erfolgt sei, so sei dies noch nicht als erwiesen anzunehmen, wenn nicht angegeben werde, wodurch die Verzögerung erfolgt sein soll. Da nach der vorliegenden Rechnung die Angehörigen die Beerdigung bezahlt, hätten die Beamten des Krankenhauses keine Funktionen bei derselben zu vollziehen gehabt, sondern die Angehörigen der Verstorbenen. Was sodann die Berechnung der 3 Mark für Einlegung der Leiche in den Sarg betreffe, o wäre die Einsargung nur dann dienstliche Sache des Leichenwärters, wenn die Leichen auf Kosten der Stadt beerdigt werden; erfolge die Beerdigung auf Kosten der Angehörigen, so sei dies Sache des Leichenbestatters, der Leichenwäscherin oder eines anderen von den Angehörigen Beauftragten. Es sei den Angehörigen überlassen, ob sie die Hülfe des Leichenwärters in Anspruch nehmen wollen, ob dies im vorliegenden Falle geschehen sei, lasse sich nicht feststellen, da der damalige Leichenwärter aus dem Dienst des Krankenhauses geschieden sei und sein gegenwärtiger Aufenthalt behufs Vernehmung sich nicht so schnell ermitteln ließ. — Was die Hauptbeschwerde — die Beilegung der Kindesleiche in den Sarg der Frau Sieber — betreffe, so sei diese leider begründet und Niemand bedauere diese Thatsache lebhafter als der Redner selbst. Der damalige Inspektor des Krankenhauses habe erklärt, daß er sich des Vorgangs nicht mehr besinne, da ihm damals durch den Volontärarzt Dr. Vogt die Kontrolle über die Cholerakranken und das Betreten des Leichenhauses untersagt gewesen sei. Schon als der Herr Bürgermeister sein Amt hier angetreten, habe der Gebrauch bestanden, daß Kinderleichen in die Särge der Leichen Erwachsener zur gemeinsamen Beerdigung gelegt seien, wenn es sich um Beerdigungen gehandelt habe, welche auf Kosten der Stadt ausgeführt seien. Dieser Gebrauch bestehe schon länger als 36 Jahre; als Redner Bürgermeister wurde, habe er diesen Gebrauch, obwohl er denselben wenig sympathisch fand, nicht aufgehoben, da durch denselben viele Kosten erspart wurden und weil, wenn die Angehörigen für die Verstorbenen nicht sorgen, die Stadt bestimmen könne, wie viel Leichen sie in einen von ihr beschafften Sarg legen wolle. Der verstorbene Ehemann der Sieber und diese selbst haben öffentliche Armenunterstützung erhalten, es sei möglich, daß der Leichenwärter davon Kenntniß erhalten und geglaubt habe, es handle sich um Beerdigungen auf Kosten der Stadt. Die Schuld an dem Vorfall trage der damalige Inspektor, welcher seine Thätigkeit bei der Kontrolle der Cholerakranken und das Betreten des Leichenhauses auf das Verbot eines Volontärarztes hin eingestellt habe. Ein solches Verbot zu erlassen war Letzterer nicht befugt, sondern nur der Oberarzt. Geschah es dennoch, so wäre es Pflicht des Inspektors gewesen, sofort schriftliche Meldung bei der Direktion oder beim Herrn Bürgermeister direkt zu machen. Dies sei aber nicht geschehen, sondern der Inspektor habe nur unterm 10. Oktober die Anzeige gemacht, daß er einen Schreiber eingestellt und mit einigen Obliegenheiten bei den Cholerakranken betraut habe. Herr Bürgermeister Giesebrecht schließt: er bedaure es, daß er den Betheiligten keine andere Genugthuung geben könne als die, daß er an dieser Stelle öffentlich die Erklärung abgebe, daß ihnen Unrecht geschehen sei und daß er die Begräbnißordnung des Krankenhauses einer eingehenden Revision unterworfen, wobei auch das Legen von Kinderleichen in die Särge Erwachsener abgeschafft werden soll.

Die Erklärung des Herrn Bürgermeisters wurde von der Versammlung mit Beifall aufgenommen.

Herr Dr. Freund glaubte sich noch dagegen verwahren zu müssen, daß in unserm Bericht gesagt worden sei, er habe in letzter Sitzung gesagt, „das städtische Krankenhaus erfreue sich im Publikum besonderer Unbeliebtheit“; es war dies jedoch seitens des Herrn Dr. Freund eine unnöthige Erregung, denn wir haben dies in unserm Bericht nicht mitgetheilt.

Die Vorlage betreffend die Rückäußerung des Magistrats auf den Antrag der hiesigen Volkspartei betreffend die Ausdehnung des Wahlrechts zu den Stadtverordnetenversammlungen wird auf den Antrag des Magistrats von der Tagesordnung abgesetzt, da Herr Oberbürgermeister Haken verhindert ist, der Versammlung beizuwohnen. Diese Gelegenheit benutzt Herr Dr. Amelung, um seinerseits einen Antrag anzumelden, welcher dahin geht, zur Ausübung des Bürgerrechts schon die Steuerzahler zuzulassen, welche ein jährliches Einkommen von 660—900 Mark haben.

Herr Malkewitz bestreitet, daß nach der Geschäftsordnung der Versammlung Herr Dr. Amelung berechtigt gewesen sei, in dieser Form den Antrag einzubringen, und entspinnt sich darüber eine kurze Geschäftsordnungs-Debatte, in welcher sowohl der Vorsitzende, Herr Sanitätsrath Dr. Scharlau, wie Herr Dr. Amelung die Ansicht vertreten, daß die Geschäftsordnung eine derartige Einbringung eines Antrages zulasse, da ja eine Berathung desselben nicht erfolge, sondern nur eine Kenntnißgabe für die Versammlung.

Eine Vorlage des Magistrats fordert die Bewilligung von 8200 Mark zur Herstellung der Fahrbahn der Ringstraße um den Kaiser Wilhelm-Platz zwischen König Albert- und Kronprinzenstraße auf städtische Kosten. Der Magistrat hält den völligen Ausbau der Ringstraße im Interesse des Verkehrs für geboten. Bei Bebauung der Parzellen zwischen den beiden genannten Straßen würden die Straßenbaukosten erstattet, so daß es sich nur um eine vorschußweise Ausgabe handle.

Namens der Finanzkommission referirt Herr Tietz und empfiehlt Annahme der Vorlage.

Herr Klein ersucht den Magistrat, in Zukunft denjenigen, welche zur Rückzahlung der Straßenbaukosten herangezogen werden, eine spezielle Rechnung vorzulegen, damit eine Kontrolle möglich sei. Redner stellt einen derartigen Antrag.

Herr Masche bezweifelt, daß es zulässig sei, sofort über den Antrag zu verhandeln, und wird die Berathung desselben, einem Wunsche des Antragstellers folgend, bis zur nächsten Sitzung verschoben; also ebenso behandelt, wie vorher der Dr. Amelung'sche Antrag.

Für den Abbruch der Schwibbögen zwischen den Häusern Fuhrstraße 27—28 werden 500 Mark bewilligt. Der ursprünglich gleichzeitig beabsichtigte Abbruch des Hauses Fuhrstraße 28 wurde wegen der hohen Forderung, welche die Ausbietung ergab, nämlich eine Zubuße von 1300 Mark, aufgegeben.

In einer Vorlage ersucht der Magistrat, daß sich die Versammlung damit einverstanden erkläre, daß die Durchlegung einer Straße von der Schiffbaulastadie nach der Parnitzstraße im Bereich der Grundstücke Schiffbaulastadie Nr. 1, 2 und 3 eingeleitet wird und zu diesem Zweck zunächst die drei vorbezeichneten Grundstücke freigelegt werden.

Herr Kelm als Referent empfiehlt Annahme der Vorlage und wird demgemäß beschlossen.

Die Kanalisirung der Westseite der Barnimstraße zwischen dem Arndtplatz und der Turnerstraße wird genehmigt, ebenso die Kanalisirung der Westseite des Paradeplatzes zwischen der Greifenstraße und dem Berlinerthor, für erstere werden 2900 Mark, für letztere 6500 Mark bewilligt.

Bei dieser Gelegenheit fragt Herr Berndt an, ob das Kanalverbot für die Schillerstraße noch bestehe.

Herr Baurath Meyer entgegnet, daß der Magistrat schon mehrfach beim Herrn Regierungspräsidenten deshalb vorstellig geworden sei, bisher sei dies aber vergeblich gewesen.

Der Magistrat hat den Beschluß gefaßt, das Straßenreinigungswesen einer Deputation, bestehend aus 3 Magistratsmitgliedern, 3 Stadtverordneten und 3 stimmfähigen Bürgern zu übertragen, derselben aber zugleich das Feuerlöschwesen zu unterstellen und demgemäß eine „Deputation für die Feuerwehr und die Straßenreinigung“ zu bilden. Herr Dr. Freund, welcher über die Vorlage referirt, glaubt, daß sich der Plan an das Vorgehen Berlins anlehne, wo gleichfalls eine gemeinsame Deputation für Straßenreinigung und Feuerlöschwesen eingerichtet ist. Referent ist dem Magistrat dankbar für die Vorlage, da in derselben nicht das Bestreben zu suchen sei, sich von Arbeit zu entlasten, sondern engere Fühlung mit den Stadtverordneten zu erhalten sucht. Die Vorlage wird angenommen.

Der Ankauf einer 167 Quadratmeter großen Fläche des Salz-Magazin-Grundstücks zur Verbreiterung der Oberwiekstraße wird genehmigt und die Kaufsumme mit 5845 Mark sowie Vertragskosten bewilligt, außerdem die Straßenherstellungskosten mit 3900 Mark.

Herr Kuhr bemängelt die Höhe der Kaufsumme.

Herr Kelm entgegnet, daß es sich hier um einen Ankauf im Verkehrsinteresse handele und unter diesen Umständen sei der Preis angemessen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung sind ohne erhebliches Interesse und werden den Vorlagen gemäß erledigt.

Kunst und Literatur.

Der königl. Landesausstellungspark zu Berlin wird in kurzer Zeit wiederum den Schauplatz eines jener großen öffentlichen Künstlerfeste bilden, wie sie dort der Verein Berliner Künstler wiederholt und mit großem Erfolge veranstaltet hat. Als Festgeberin tritt diesmal die Deutsche Schriftsteller-Genossenschaft auf, die sich zu diesem Zwecke mit der darstellenden und der bildenden Berliner Künstlerschaft vereinigt hat. Entgegen den früheren Veranstaltungen wird jedoch der Charakter des Festes kein historischer, sondern ein moderner sein, wie der poetische Name, den man für die Veranstaltung gewählt hat, andeutet: ein Rosenfest soll gefeiert werden. Die Königin der Blumen wird also im Vordergrunde der Ereignisse stehen und in Massen Verwendung finden, wie man sie nur selten beisammen sieht. Natürlich ist auch der künstlerischen Unterhaltung ernsten und vornehmlich heiteren Genres ein breiter Raum gewidmet. Die Kunstausstellung selbst ist für die Festtheilnehmer von 12—4 Uhr geöffnet, die Promenaden-Konzerte werden von der Kapelle des berühmten Wiener Meisters M. W. Ziehrer und von der Kapelle des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regimentes Nr. 2 ausgeführt werden. Ein Künstler-Konzert im Ehrensaal des Ausstellungspalastes leitet die Veranstaltungen ein, ein Rosenkorso schließt sich daran, um dann den Jahrmarkt der fröhlichen Federgemeinde Tintenhausen zu eröffnen. Was alles auf diesem geboten wird, läßt sich nur andeutungsweise schildern. Man wird eine „wandernde Schauspielergesellschaft“ im National-Theater von Tintenhausen zum 1. Male die „Räuber“ aufführen sehen, in einer Besetzung, wie sie noch nicht da war. Um nur anzudeuten: Den Karl Moor wird Ernst Formes, den Franz Emil Thomas, die Amalia Frau Anna Schramm als Debütantin spielen. Nicht minder wird eine wandernde „Akrobaten- und Seiltänzergesellschaft“ ergötzen, die unser berühmtester moderner Zirkus, der Zirkus Renz, eigens aus Hamburg, wo er zur Zeit gastirt, entsendet. An einer Dorfmusik, einem Hippodrom, der grausen „Morithat“, der Menagerie, den üblichen Museen und sonstigem Jahrmarktszauber wird es nicht fehlen und die literarische Gabe wird in der Gestalt des „Amtsverkündigers“ für Tintenhausen erscheinen. In der Osteria wird eine Singspielhalle, in der Klause ein Bazar eröffnet werden, der die Firma „Damenideal“ trägt, sintemalen darin alles verschenkt wird.

Den Glanzpunkt des Festes wird jedoch die Aufführung einer von Axel Delmar für das Fest gedichteten Pantomime „Dornröschen“ bilden, die durch das königliche Ballet zur Darstellung gelangt. Die gewaltige Bühne dafür bietet die Freitreppe des Panoramatempels, zu deren Dekorirung und Beleuchtung außerordentliche Mittel aufgewendet werden. Ein Bal champêtre, auf einem Podium, das für 1000 Paare Raum bietet, wird selbstverständlich nicht fehlen. Der Eintritt wird 20 Mark kosten, doch sind im Vorverkauf durch das Bureau der Deutschen Schriftsteller-Genossenschaft, Berlin W., Link-Straße 31, bis zum Abend des 5. Juni Eintrittskarten zum Preise von 10 Mark zu beziehen. Der Ertrag des Festes wird zum Besten der gemeinnützigen Einrichtungen der Genossenschaft, der Pensionsanstalten der Schriftsteller, der Bühnenangehörigen und der Künstler dienen.

Aus den Bädern.

Ostseebad Brösen. Der Gedanke, am schönen Ostsee-Strande eine Kneippkur- und Naturheilanstalt zu errichten und die Erfolge dieser Kurformen durch die gleichzeitige Einwirkung des kräftigen Seewassers und der herrlichen Seeluft zu erhöhen, ist zum ersten Male durch Herrn Kulling, den Besitzer von Ostseebad Brösen bei Neufahrwasser-Danzig ausgeführt worden. Die wohlthuende Ruhe, der schöne, schattige Garten und das Kurhaus, der Wald längs des Strandes und unmittelbar neben den Wohnungen, alles dies sind vortheilhafte Seiten des hiesigen Bades. Man findet nunmehr in Brösen alle Faktoren vereinigt (Süße- und Seewasser-, Luft-, Sonnen- und Sandbäder, Massage, Gymnastik 2c.). Hervorgehoben zu werden verdient auch, daß die Küche zwar eine streng kurgemäße ist, dabei aber ebenso reichhaltig als vorzüglich genannt werden darf. Die ärztliche Leitung der Kuranstalten von Ostseebad Brösen liegt in den bewährten Händen des praktischen Arztes Dr. med. Moeser, der speziell auch das Kneipp'sche Heilverfahren in Wörrishofen selbst längere Zeit hindurch studirt und schätzen gelernt hat. — Es ist nach alledem nicht zu verwundern, wenn sich Brösen bereits regen Interesses von allen Seiten her erfreut und die günstigste Entwickelung verspricht.

Vermischte Nachrichten.

Wien, 28. Mai. Das war heute — schreibt die „Deutsche Ztg.“ — eine aufgeregte, spannende Vorstellung im Zirkus Busch; sie brachte eine Anzahl von Novitäten, wie sie der rührige Direktor von vornherein in sein Programm nicht aufgenommen hat; als da sind: Die Gerichtskommission in der Zirkusloge; die Schulreiterin als Volksrednerin, und Anderes mehr. Mademoiselle Jenny ist eine Schulreiterin, die Direktor Busch vor fünf Monaten für die Dauer eines Jahres verpflichtet hat. Zu den künstlerischen Obliegenheiten der Dame gehört auch die Vorführung eines Springpferdes, dessen Fähigkeiten Direktor Busch ganz anders und weit niedriger taxirte als Mademoiselle Jenny. Und da Mademoiselle Jenny es sich durchaus nicht nehmen lassen wollte, daß ihr Springpferd zu den hervorragendsten seines Geschlechtes gehöre, so wandte sich der Rechtsfreund des Direktors, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Friedrich Elbogen, an das Landesgericht in Zivilsachen, er bat um Aufnahme eines Augenscheines zum ewigen Gedächtniß, und so wurden denn heute zwei Logen reservirt, in denen die Gerichtskommission ihres verantwortungsvollen Amtes walten sollte. Nr. 3 des Programms ist Mademoiselle Jenny und ihr Schulpferd. Die Dame trat vor und exekutirte ihre Nummer. Oben in den Logen spitzte die Kommission — sie bestand aus dem Adjunkten Baron Dalwig, Dr. Elbogen, Oberbereiter Gebhardt und dem Reitschulbesitzer Minzstedt — Augen, Ohren und Bleistifte. Die Produktion war zu Ende. Das Pferd springt aus der Manege zurück, Mademoiselle Jenny aber wendet sich mit graziöser Handbewegung zum Orchester. Die Musik verstummt. Fräulein Jenny beginnt: „Verehrtes Publikum! Man hat gesagt, daß das Pferd nicht springe (in wehmüthiger Entrüstung), dieses Pferd nicht springe! Sie haben gesehen — es springt. Verehrtes Publikum!“ Weiter kam die Zirkusrednerin nicht, das Orchester hatte sich die Sache überlegt. Es wurde Tusch geblasen, und nie wird die Welt erfahren, was Fräulein Jenny des Weiteren über die Tugenden ihre Pferdes zu sagen weiß. Das Publikum war aber neugierig geworden. Die Pantomime des Zirkus Busch ist ja sehr interessant, aber von der beredtsamen Schulreiterin versprach man sich augenscheinlich noch mehr. Es wurde geschrien und gepfiffen und in allen Tonarten Redefreiheit für Fräulein Jenny verlangt. Man sah, wie die Dame sich anstrengte und vergebens das lärmende Publikum und das Tuschblasen des Orchesters zu überschreien suchte. Nur ein Wort wurde verstanden: „Diese Herren da oben! . . . die sind's“ . . . Und das Inkognito der Gerichtskommission war dahin, die schmeichelhafteste Aufmerksamkeit wandte sich den Logeninsassen zu. Es dauerte ziemlich lange, bis Fräulein Jenny die Ueberzeugung gewann, daß das Orchester nicht nachgeben und ihr oratorische Triumphe nicht gönnen werde. Im Inspektionszimmer empfing die Dame den Besuch des Dr. Elbogen, der ihr namens des Direktors die sofortige Entlassung ankündigte. Fräulein Jenny hat erklärt, gegen diese Maßregel ihrerseits den Rechtsweg betreten zu wollen. In der Pantomime durfte die Dame bereits nicht mehr mitwirken. Die Direktion war der Ansicht, daß die Zirkusreiterin als Volksrednerin dem Charakter der Pantomime Abbruch thun könnte.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Mai. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 305 Rinder, 6622 Schweine, dabei 211 Bakonier, 2190 Kälber, 759 Hammel.

Der Rinderauftrieb wurde nicht vollständig geräumt, da es an Kauflust fehlte. 1. Qualität 58—60, ausgesuchte Posten auch darüber, 2. Qualität 50—56 Mark, 3. Qualität 41—47 Mark, 4. Qualität 35—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ganz matt und schleppend, wird auch nicht ganz geräumt. 1. Qualität 48 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 45—47 Mark, 3. Qualität 41—45 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bei Bakoniern fand bis jetzt kein Umsatz statt.

Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend, es wird auch kaum ausverkauft werden. 1. Qualität 58—64 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 46—55 Pf., 3. Qualität 40—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Vom Hammelauftrieb blieb ungefähr ⅓ unverkauft. Die Preise des letzten Sonnabend waren großentheils nur schwer zu erzielen.

Börsen-Berichte.

Posen, 31. Mai. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,30, do. loko ohne Faß 70er 27,60. Matter. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 31. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 11,85, neue 12,00. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9,25. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 25,25. Brod-Raffinade II. 25,00. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Mai 11,70 G., 11,72½ B., per Juni 11,62½ G., 11,67½ B., per Juli 11,55 G., 11,60 B., per Oktober-Dezember 11,15 bez., 11,17½ B. — Schwächer.

Köln, 31. Mai, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 13,75. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Mai 46,50 B., per Oktober 44,90 B. — Wetter: Schön.

Hamburg, 31. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 79,25, per September 75,50, per Dezember 69,75, per März 67,50. — Ruhig.

Hamburg, 31. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 11,77½, per Juni 11,67½, per August 11,60, per Oktober 11,22½. — Ruhig.

Glasgow, 31. Mai, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 9 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Bonn, 31. Mai. Heute früh ist in Oberwinter die Thomas'sche Eisschrankfabrik mit sämmtlichen Beständen und dem Wohnhaus bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Feuer wüthet noch fort, der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Paris, 31. Mai. Bevor die Interpellation wegen des zwischen England und dem Kongostaate abgeschlossenen Vertrages in der Kammer eingebracht wird, konferirt morgen die Kolonialgruppe mit dem Minister des Aeußern und setzt dann den Text der Interpellation fest.

Ministerpräsident Dupuy wird in seiner heutigen Programmrede sagen, daß seine Politik, da sie dieselbe geblieben, wie sie früher war, bekannt sei. Sodann wird er die äußere und finanzielle Situation kurz klarlegen und bezüglich der inneren Lage den Wunsch ausdrücken, die sozialpolitischen Reformen durchzusetzen.

Paris, 31. Mai. Die äußerste Linke beschloß gestern Abend, heute in der Kammer eine Interpellation einzubringen über die Art und Weise, wie das neue Kabinet gebildet wurde, und über die allgemeine Politik. Goblet und Pelletan werden mit der Vertretung der Interpellation betraut werden. Dieselben werden versuchen, das Ministerium Dupuy in die Minderheit zu bringen, indem sie Beweise dafür bringen wollen, daß das Ministerium gegen die Verfassung gebildet sei, weil dasselbe nicht aus denjenigen Parteien zusammengesetzt wurde, welche das Kabinet Casimir Periers gestürzt haben.

Rom, 31. Mai. De Felice und seine verurtheilten Genossen empfingen von hier Drahtgrüße von 20 radikalen Abgeordneten, welche sich mit ihm solidarisch erklärten und energischen Protest gegen die Verurtheilung einlegen.

London, 31. Mai. Eine Meldung der „Daily News“ besagt, daß in Mekka die Cholera ausgebrochen ist und einen größeren Umfang annimmt.

Die „Times“ meldet aus Buenos-Ayres, die argentinische Republik werde demnächst eine Anleihe von 1 Million Pfund Sterling in Europa machen. — Ferner berichtet die „Times“ ebendaher, daß zwei Importfirmen fallirten mit 2 Millionen Dollars Passiven.

Sofia, 31. Mai. Die Lage nimmt einen bedenklichen Charakter an. Vormittags fanden wiederum Tumulte statt; auch in mehreren Provinzialstädten sind Unruhen ausgebrochen. Nach hier sind Truppenverstärkungen herangezogen. Oberstlieutenant Wimarow übernahm das Kommando der hiesigen Garnison. Von den gestern verwundeten Studenten ist einer gestorben.

Stambulow verlangt dringend die Annahme seiner noch nicht bewilligten Demission. Oberst Kutinschew wurde verhaftet, auch die Verhaftung des Bürgermeisters Blagozew und des Abgeordneten Steinow verfügt.

Wetteraussichten
für Freitag, den 1. Juni.

Vielfach heiteres Wetter mit schwachen südwestlichen Winden, zunehmender Erwärmung und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Am 30. Mai. **Elbe** bei Aussig + 1,52 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,18 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,52 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,70 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel — 0,32 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,34 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,81 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,16 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,52 Meter. — Am 27. Mai. **Netze** bei Usch + 1,00 Meter.

Berlin, den 31. Mai 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,50bG	Westf.Pfbr.	4%	104,70G
do.	3½%	102,10G	do.	3½%	98,80b
Pr.Consf.Anl.	4%	106,30bG	Wstp.rittsch.	3½%	99,00b
do.	3½%	102,20bG	Kur-u.Nm.	4%	104,20G
Pr. St.-Anl.	4%	101,30G	Lauenb.Rb.	4%	104,20G
P.StSchld.	3½%	100,10G	Pomm. do.	4%	104,20G
Berl.St.O.	3½%	99,90bG	do. do.	3½%	99,20b
do. n.	3½%	99,90B	Posensch.do.	4%	104,20G
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—	Preuß. do.	4%	104,20G
Wstp.P.-O.	3½%	97,75G	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	104,20b
Berl. Pfdbr.	5%	115,50G	Sächs. do.	4%	104 20b
do.	4½%	109,10G	Schles. do.	4%	104,20b
do.	4%	106,40b	Schl.-Holst.	4%	104,20b
do.	3½%	99,90B	Bad.Esb.-A.	4%	104 60G
Kur-u.Nm.	3½%	99,80b	Baier.Anl.	4%	107,40B
do.	4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886	3%	88,75bG
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	100,00G
	3½%	99,30bG	do. amort. Staats-A.	3½%	99,40b
	3%	89,50B	Pr. Pr.-A.	—	121,25G
Ostpr.Pfb.	3½%	98,70bG	Bair.Präm.-Anleihe	4%	145,25b
Pomm. do.	3½%	99,40B	Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	133,50B
do.	4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose	—	25,75B
Posensche do.	4%	102,70G			
do. do.	3½%	99,25b			
Sächs. do.	4%	104,40b			
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	104,70G			
	3½%	98,40G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerw.	460	—,—	Elberf. F.	180	15000 00G
Berl. Feuer	144	2130,00G	Germania	45	1070,60G
„ Ld.u.W.	120	1650,00G	Mgd.Feuer	150	3440,00G
Berl.Leb.	187	—,—	do. Rückv.	40	15000,00G
Colonia	300	7600,00G	Preuß. Leb.	40	720,00B
ConcordiaL.	48	1105,00G	Preuß. Nat.	15	720,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	47,30bG	Oest.Gd.-R.	4%	98,25b
Buk. St.-A.	5%	96,60G	Rum.St.-A. Obl.amort.	5%	97,40b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	34,90b	R. co.A.80	4%	100,30G
Ital. Rente	5%	77,50b	do. 87	4%	— —
Mexik. Anl.	6%	59,40b	do.Goldr.	5%	—,—
do. 20L.St.	6%	60,60bG	do. (2. Or.)	5%	68,40b
New.-St.-A.	6%	115,75G	do.Pr.A. 64	5%	168 60b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. do. 66	5%	153,00B
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	104,10bG
do.Silb.-R.	4⅕%	94,10G	Serb.Gold-Pfandbr.	5%	71,00B
do. 250 54	4%	—,—	Serb.Rente	5%	62,00bG
do.60erLoose	5%	146,70bB	do. n.	5%	61,70bG
do.64erLoose	—	332,75b	Ung.G.-Rt.	4%	97,60b
Rum. St.-	5%	102,80b	do.Pap.-R.	5%	—,—
A.-Obl.	5%	102,80b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,50G	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,50G
do. 4 abg.	3½%	99,50G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	96,00bG	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do.(rz.100)	4%	102,25bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	110,80G	do.	3½%	97,50bG
do.	4%	102,75bG	do.Com.-O.	3½%	97,40bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,40b
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do.(rz.100)	3½%	97,00b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,25bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110)	5%	113,75G	do.	4%	103,40b
do. Ser.3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108 10G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.Ser.8,9	4%	101,20G	do.(rz.110)	4½%	106,10G
			do.(rz.110)	4%	102,75G
			do. (rz.100)	4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	3%	123.50bG	Hibernia	4%	115,90b
Boch.Bw.A.	—	45,10G	Hörd.Bgw.	0	6,00G
do.Gußst.	3½%	128,50b	do. conv.	0	7,00bG
Bonifac.	—	88,25b	do. St.-Pr.	0	21 10G
Donnersm.	6%	106,10bG	Hugo	7	137,50b
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	56,75b	Laurahütte	3	124,00bG
Gelsenkch.	6%	141,90b	LouiseTiefb.	0	47,00bG
Hark.Bgw.	3	58,75bG	Mk.-Wstf.	16⅔%	154,50bG
			Oberschles.	2½%	81,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,80bG	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,80bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	96 00b
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	96,30b
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	98,30b
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	99,00bB
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	103,10b
do. Lit. D	4%	— —	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	96,25b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	97,80bG
Saalbahn	3½%	97 10G	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	103,10b
Gal.C.Ldw.	4%	92,70G	Warschau-Terespol	5%	105,00G
Gtthb.4.S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	101,10b
do. conv.	5%	— —	Wladikawk.	4%	99,70B
Brest-Graj.	5%	102,30G	Zarsk.Selo	5%	—,—
Chark.Asow	4%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	114,60b
Marienburg-Mlawka	5%	118,50bG
Ostpreußische Südbahn	5½	116 80G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	43,25G	Balt. Eisb.	3%	67,10b
Frkf.-Güth.	2%	—,—	Dux-Bdbch.	4%	112,25b
Lüb.-Büch.	4%	136,80b	Gal.C.Ldw.	5%	103 90b
Mainz-Ludwigshafen	4%	114,00bG	Gotthardb.	4%	171,50G
Marienburg-Mlawka	4%	81 30b	It.Mittmb.	4%	77,10b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,40b	Mosk.Brest	3%	—,—
Ostp.Südb.	4%	87 10b	Oest.Fr.St.	4%	140,70b
Saalbahn	4%	31,10G	do.Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	101,10b	do.L.B.Elb.	4%	130,40b
Amstd.Rttb.	4%	— —	Sdöst.(Lb.)	4%	45,00G
			Warsch.-Tr.	5%	109,75b
			do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.

Bank f. Sprit u. Prod.	4½%	68,80b	Disc.-Com.	6%	186,75b
Berl.Eff.B.	5⅓%	128,60G	Dresd. B.	5½%	137,50bG
do.Hdlsges.	5%	130,60b	Nationalb.	4½%	108,00b
Bresl. Disc.-Bank	5%	99,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	116,70G
Darmst.-B.	4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	163,90b
Deutsche B.	8%	157,10bG	Reichsbank	7,53%	155,60bG
Dtsch. Gen.	5%	113,00G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	—,—
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	80,90G
20 Frcs.-Stücke	16,22b	Oester. Banknot.	163,15b
Gold-Dollars	4,1825b	Russische Noten	219,35b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,00G	Harb. Wien Gum.	25%	318,80bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	126,50bG	L. Löwe u. Co.	18	272,00G
Leopoldshall	3%	86,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	139,00bG
do. St.-Pr.	0%	76,50bG	do. (Lüders)	9%	144,30G
Schering	19%	280,10bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	171,00b	Hallesche	27%	330,50G
Union	10%	132,40G	Hartmann	9	155,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	73 00G
Möller u. Holberg	—	5,10b	Schwartzkopf	15%	254,00G
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	102,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	3	99,40B
St. Chamott-Fabrik	15%	240,50bG	Wilhelmshütte	—	59,10G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	168,50G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	108,25G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	257,60bG
Danziger Oelmühle	0	92,60G	Carlsr.Pferdebahn	—	97,50bG
Dessauer Gas	10%	178,60bG	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	132,00bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	84,00bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4

Privatdiscont 1⅝ b

Wechsel-Cours v. 31. Mai.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,75b
do.	2 M.	2½%	168,30b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,85b
do.	2 M.	3½%	80,70b
London	8 Tage	2½%	20,39b
do.	3 Monate	2½%	20,35b
Paris	8 Tage	3%	81,00bB
do.	2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	162,90b
do.	2 M.	5½%	—,—
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,95b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	72,75b
Petersburg	3 Wch.	6%	217,00b
do.	3 M.	6%	214,40b

Aufruf!

Seit nunmehr 12 Jahren haben die Unterzeichneten infolge der opferwilligen Unterstützung ihrer Mitbürger sogenannte Ferienkolonien eingerichtet. Es sind solche Knaben und Mädchen der Stettiner Schulen, welche einen schwächlichen Körper haben und nach ärztlichem Gutachten zu ihrer Kräftigung des Aufenthalts in frischer, gesunder Luft, wie einer hinreichenden, nahrhaften Kost bedürfen, während der Sommerferien an die See oder aufs Land geschickt worden, um sie vor langem Siechthum zu bewahren.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir in zahlreichen Fällen wirksame und heiß ersehnte Hülfe bringen, daß auf diesem Wege für viele Kinder mit der Herstellung ihrer leiblichen Gesundheit auch geistige und sittliche Kräftigung bewirkt wird. — Bei aller Bereitwilligkeit unserer Mitbürger zu thatkräftiger Hülfe ist es ihnen allein nicht möglich, aller Noth zu steuern. Sehr viele arme Kinder verkümmern in dem Elend des elterlichen Hauses, wenn nicht anderweitig geholfen wird

Seit Jahren wandten wir uns daher an den Wohlthätigkeitssinn der Landbevölkerung unserer heimischen Provinz mit der Bitte, unser Unternehmen durch unentgeltliche Aufnahme einiger schwächlicher Kinder während der Sommerferien unterstützen zu wollen. Und unser Appell an die altbewährte pommersche Gastfreundlichkeit blieb nicht ohne Erfolg. Zahlreiche Kinder haben freundliche Aufnahme gefunden.

Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch in diesem Jahre an die Landbevölkerung Pommerns mit derselben Bitte.

Indem wir noch einmal die Herren Landräthe, Gutsbesitzer, Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher ersuchen, sich unserer Sache freundlichst annehmen zu wollen, bitten wir zugleich, jede Mittheilung in dieser Angelegenheit an den mitunterzeichneten Rector Sielaff in Stettin, Neu-Torney, gelangen zu lassen.

Stettin, im Mai 1894.

Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall **Graf von Flemming-Benz**, Ehrenmitglied.
Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister.
Rektor **Sielaff**, Schriftführer.
Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Pastor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Ober-Regierungs-Rath **Schreiber**. Rektor **Schneider**. Kaufmann **Tresselt**. Chefredakteur **Wiemann**.

Bekanntmachung.

Eine an dem westlichen Ausgange der Bachstraße zu Züllchow, dem Kaufmann **Haffke** gehörige, zwischen den Grundstücken des Eigenthümers **Kasel** und dem Kaufmann **Haffke** belegene Ackerparzelle soll als eine öffentliche Straße in Anspruch genommen werden.

Etwaige Einsprüche hiergegen sind binnen 14 Tagen vom Tage der Publikation an gerechnet bei dem hiesigen Amt schriftlich anzubringen. Zeichnung nebst Situationsplan liegen gleichzeitig zur Einsicht bereit.

Bredow, den 31. Mai 1894.

Die Wegepolizeibehörde.
Briese,
Stellvertretender Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß beinbrüchige Pferde, Schweine über 4 Monate alt, sowie Kälber u. Fohlen gleichfalls angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Ostseebad Carlshagen
auf Usedom (Wolgast).

Schöne Aussicht vom Strande. Derselbe ist völlig steinfrei und fest. Der Wald erstreckt sich bis an den Strand. Direkte Post und Telegraphen-Verbindung. Warme Seebäder, mäßige Preise. Billige Fahrt von Stettin nach Wolgast auf den Dampfern Wolgast und Elisabeth. Nähere Auskunft ertheilt

Die Badedirektion.

Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Volksmissionsfest
für die Mission in China
in Podejuch,

den **3. Juni 1894,**

Nachmittags 3 Uhr, Versammlung in der Waldhalle, 4 Uhr Predigt des Pastors **Meinhof-Stettin** im Walde. Nachher mehrere Ansprachen, Gesang mit Posaunenbegleitung. Zum zahlreichen Besuch ladet ein **Das Comitee des Stettiner Zweig-Vereins für die Mission in China.**

Privatimpfung

Dienstags und Freitags von 4 bis 5 Uhr.

Dr. Schlüter.

Privat-Impfung

mit Kälberlymphe heute und morgen Nachm. 3 Uhr.
Dr. Böddecker, Gr. Oderstr. 30, II.

Inselbad-Paderborn. Heilanstalt für Asthma und verwandte Zustände, **Nasen- u. Halsleiden.** Prosp. gr. Spec.-Arzt Dr. Brügelmann, Director.

„Misdroy."
Reit-Institut aus Berlin.

Pferde zum Spazieren-Reiten, sowie Unterricht an Damen und Herren.
Auch nehme Pferde in Pension.

Ernst Beutner,
Königl. Univ.-Stallmeister.

Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in Kopenhagen

Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**

Erste Pomm. Zuschneide-Schule für Herren-Schneider,
Stettin, Stoltingstr. 17, I.

Auf vielseitigen Wunsch nehme die Schule wieder auf. Der Unterricht beginnt am Montag, den 4. Juni, woran noch einige Herren theilnehmen können.

C. Bült.

Jeden Sonntag

bei günstiger Witterung

Vergnügungsfahrt
per Dampfer **„Martha"**
nach
Bodenberg.

Abfahrt Morgens 8½ Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.

C. Koehn.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schl.

Chefarzt **Dr. W. Achtermann,**
früher Assistent **Brehmer's.**

Aeltestes Sanatorium. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Illustrirte Prospekte durch die Verwaltung.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Gesammtvermögen M 43 421 482.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**
2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar- und Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **A. Th. Rüchel & Co.,** Hagenstr. Nr. 7,
„ **Gustav Toepfer,** Kohlmarkt Nr. 12/13,
die **General-Agentur** Pölitzerstr. Nr. 87.

Stettiner Stahlquelle

beseitigt sicher Migräne und nervöse Kopfleiden.

Süd-Thüringen. 503 m über See, **Bad Lobenstein.** **Saison:** 15. Mai bis 15. October.

Gebirgskurort und Sommerfrische in reizender, waldreicher Saalegegend.

Heilmittel: Stahlquelle zu Trink- und Badekuren. — Vorzügliche Moorbäder. — Kiefernadel-, Sool-, Sand-, Dampfbäder. — Kaltwasserheilanstalt. — Inhalationen. — Alle physikalischen Heilmethoden. — Terrainkurort.

Hauptheilanzeigen: Blutarmuth, fehlerhafte Blutmischung, chron. Rheumatismen und Gicht, Frauenkrankheiten, chronische Catarrhe der Respirationsorgane, Nervenleiden, Circulationsstörungen etc. — Billige Bäder- und Wohnungspreise. — Prospecte und Auskünfte durch

Die Badedirection.

Die Gartenlaube

Illustriertes Familienblatt.
Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.
Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.
Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Schornsteine
bauen als **Specialität**
Sulze & Schröder,
Hannover.

Erhöhungen, auch im Betriebe, alle Reparaturen.
Kesseleinmauerungen. Blitzableiter-Anlagen.

Gelegenheitskauf für Brautleute.

2 nußb. Muschelbettstellen, Waschtoilette, Trümeaux, Plüschgarnitur, **Pianino**, Damen- u. Herrenschreibtisch, Etageren- u. Kleiderspind, div. Stühle, alles neu, sind ganz billig zu verkaufen **Roßmarktstr. 16, 1 Tr.**

Concerthausgarten.

Freitag, den 1. Juni cr., Abends 7 Uhr:

Großes Vokal- und Instrumental-Concert

gegeben von dem **Gesangverein** der Stett. Handw.-**Ressource** (Dirigent Herr **F. Riecke**), unter Mitwirkung der hiesigen **Artillerie-Kapelle** (Dirigent Herr **F. Unger**).

Zur Aufführung gelangen u. A.: Tonstücke von Wagner, Liszt, Thomas pp., sowie Männerchöre mit und ohne Orchester von Petersen, Kremser, Schmölzer, Dregert, Lichner, Koschat, Möhring pp.

Zum Schluß:

Harmonische Retraite,

eingeleitet durch einen **Armeemarsch für Männerchor** mit **Orchester** und beendet durch das **Gebet für Männerchor mit Orchester.**

Entree à 50 Pf. Von 9 Uhr ab: Schnittbillets à 30 Pf. Billets für Fremde à 40 Pf. sind vorher bei Herrn **E. Simon,** Roßmarktstr., und bei Herrn Uhrmacher **F. Krage,** Papenstr. 4/5, zu haben.

Ev. Traktatverein.

Sonntag, den 3. Juni, Abends 7 Uhr: **Versammlung** in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden.

Die Predigt wird Herr Pastor **Schulz** aus Neu-Brinken bei Greifenhagen halten.



Donnerstag, den 7. Juni d. J., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale Kotz:

Außerord. General-Versammlung.

Tagesordnung: Paradeaufstellung, Einführung des neuen Vorsitzenden, Stiftungsfest u. Satzungsänderung. Demnächst:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung: Bezirksfest, Geschäftliches und Aufnahmen.

1. Compagnie in Uniform, Helm und Gewehr.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Sonntag, den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im „Deutschen Garten": Appell. Neue Mitglieder werden aufgenommen. **Der Vorstand.**

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Für unsere **Mitglieder** und deren Angehörige sind

Billete zu ermäßigten Preisen

für Bellevuetheater bei
Herrn **R. Grassmann,**
Kohlmarkt 10 und **Kirchplatz 4,**
zu haben.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 1. d. Mts., Vorm. von 9¼ Uhr ab, versteigere ich Bogislavstr. 4 in der Schlosserwerkstatt:

1 Pult, 1 Kanne Schmieröl, 3 Paar Aufsatzbänder, 8 Stück Einsteck-Sicherheitsschlösser, 24 eis. Rähme zu Schiebern 2c.

gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, 2 Tr., 2 Balc., Gart., Bes. Vorm. 11—1, z. 1. 10. N. 17, p. r.
Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhl ben. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.

6 Stuben.

Birkenallee 26, 2 W. v. 5 u. 6 St. a. Z. p. u. II, 1. 10. N. II.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Elisabeth- u. Bismarckstr.-Ecke 6, Sonns., 1. Etg., m. Balk., Bade- u. Mädchenz. z. Okt. N. prt.
Falkenwalderstr. 1, am Berliner Thor, 6 Stub. m. gr. Wirthschaftsräumen, Badest. 2c., prachtvolle Aussicht, 1. Oktbr. Preis 1050 M
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Lindenstr. 21, III., 6 Z. Bdst., r. Zub. sof. o. sp. 850 M
Moltkestrasse 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c. per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.

5 Stuben.

Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Bismarckstr. 16 mit Zub. 1. Oct. zu verm. Näh. 1 r.
Deutschestr. 57, 1. Etage, Vorgarten u. r. Zub. sofort.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
Gartenstr. 1, 4 oder 5 Zim., Balkon z. 1. 10.
Grabowerstr. 18, 1 Tr., 5 Z. u. Kab. z. 1. Oktbr. z. v. Näh. 2 Tr. l. Besichtig. v. 11—2 Uhr.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Ob. Kronenhofst. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. s. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt., Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 M, sof. o. spät.
Lindenstr. 26 5 Zim., Badest. u. Zubeh., 1. Juli.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Aussi. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerstr. 86, 5 Zim., r. Zub., m. Gartenben.

Pölitzerstr. 20, p., 4—5 St. neu eing., 1 Tr., G.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bugenhagenstr. 15, 2 Tr., 4 St., Badest. Näh. p. r.
Burscherstraße 15 mit Balcon, Bade- und Mädchenstube, 480—600 M
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 M
Frankenstr. 2, p., 4 St., r. Z., Wssl. u. Grtben. s. o. 1. 7
Friedrichstr. 3, 1 od. 2 Tr., reichl. Zub. Sonnens., sof. od. später
Frauenstr. 47, 1 Tr., 1. Juli oder später.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Kurfürstenstr. 2, 4 St. u. Z. z. 1. 10., kein vis-à-vis, Sonns. N. III.
Kurfürstenstr. 7, part., 4 Zim. u. Vorgart., 1. Juli.
Pölitzerstr. 4, 1. Etg., eine herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Balk., Badest. 2c., 1. Oktbr. zu verm.
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 M
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof l. **600 M per 1. Juli 600 M**
1 Tr., 4 schöne große Zim., gr. Entree, gr. Küche und alles Zubeh. **Scharnhorststr. 20.**
Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt,** part.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Bellevuestr. 41, frdl. W., 3 Z., Grtb., versetzh. s. o. sp.
Bismarckstr. 15, 1 Tr., Bad., Mädchk., 1. Juli.
Bogislavstr. 13, 3 Stuben z. 1. Juli zu verm.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., mit Zub. per 1. Juni.
Bogislavstr. 51, m. Zubehör, sofort o. später.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, naheb. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Deutschestr. 18, Eg. Blücherstr., 1 r., 1. 7., hochp
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., m. Kab. 2c. (große Räume), sofort od. später. Näh. im Laden
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli.
Falkenwalderstr. 9, 1 Wohn., 3 Zimmer reichl. Zubeh. zum 1. Juli zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 116, 2 Tr., 3 Stb. m. Zb. 1. Juli. Näh. beim Vicewirth Hof Stfl.
Ecke Fischmarkt, Mittwochstr. 5/6, 1 Wohn von 3 Stuben u. Zubehör per 1. Juni od. später zu verm. Zu erfr. im Laden daselbst.
König-Albertstr. 15, p., Wohn., r. Nebenr., 1. Juli.
Kronprinzenstr. 2, 2 Tr. l., Kab., 1. Juli od. fr.
Grabow, Lindenstr. 37, 3 Z., sof. o. 1. Juli. m. Wassl.
Neuestr. 5 bm. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 9, 3 Stuben u. Zubehör, 1. Juli.
Pölitzerstr. 56, 1 Tr., 3 2fenst. St. m. Zub. z. 1. Juli.
Pölitzerstr. 69, 3 gr. St., Küche, Clos., Badest. u. Zub., herrl. Fernf., z. 1. 10. bill. z. v. N. i. Eckladen.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8, 1 Wohn. von 3 Stub. z. 1. Oct.
Speicherstr. 4, Kab., Entr. u. Zub. u. Wassl., 1. Juli.
Speicherstr. 9 ist sofort oder später zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche 27 M; 1 Wohnung, 1 Stube und Küche 10 M
Scharnhorststr. 20, schöne große Zimmer, großes Entree und Küche.
Wilhelmstr. 19, 1 Tr. (Sonnens.), 3 zweif. St., gr. Kab. 2c., **renovirt,** sof. o. sp. Näh. part. l.

2 Stuben.

Augustastr. 61, Hof, 2 St. u. Zub. Näh. 1 Tr. Vordh.
2 St., E., Kch. z. v. Näh. Augustastr. 56, II b. Wirth.
Bergstr. 4, 1 Tr., sofort oder später.
Blumenstr. 14, 2 Stb., kl. Km., Kch., Wassl., 1. 6.
Bogislavstr. 15, Hth., zum 1. Juni.
Bogislavstr. 42, Vrdw. m. Zub. sof. od. sp. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 49, Sth. 2 Tr., (i. Gart. fr. Aussi.), s. ger.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Bogislavstr. 38, Sonnenseite, groß u. hell.
Charlottenstr. 3, 25 M Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 Tr. r., 1 Tr. 1. Juli, 3 Tr. sogleich oder später.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, sogleich.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 2—3 Stub. i. Seitenfl.
Falkenwalderstr. 115, m. Entr., Klos. N. H. 1 Tr. l.
Grabowerstr. 10, Ecke der Wrangelstraße, ist eine Souterrain-Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör per 1. Juni zu verm. Näheres beim Vice-Wirth daselbst.
Falkenwalderstr. 8, vorne, 1. Etage, 2 Vorder-, 1 Hinterstube nebst allem Zubehör zu vermiethen.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 M
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 M, 1. Juli zu vermiethen.
Königsplatz 4, I, 2 Wohn. v. 17 u. 18 M zu verm.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Grünhof, Langestr. 43a 2 Stub., Kam., Küche.
Magazinst. 2, Hof 1 Tr., 2 St., 2 C. u. Z. z. 1. Juni.
Oberwiek 9, 2 St. u. Kch. z. 1. Juli z. v., Seitenflügel.
Oberwiek 9, Vorderhaus, mit Küche, 1. Juli
Oberwiek 15, 2 Stuben, Küche, Clos., Wasserl. u. Zub., sof. o. sp.
Oberwiek 43, Wohn. v. 2 St. u. St., Kam. u. Küche
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Philippstr. 71, Vorderwohn., 2 Stub. u. Zubehör z. 1. Juli.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Rosengarten 32 ist die 1 Tr. gelegene Wohnung von 2 Stuben u. Zub. z. 1. Juli zu verm. Näh. Rosengarten 32, part.
Roßmarktstr. 14, 1. Hof I, 2 St., K., K., hell 1. 7. 23 M
Stoltingstr. 15, m. Kabinet, 1. Juli.
Stoltingstraße 92.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 M, sofort zu vermiethen.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät
Unterwiek 13, 2 Stuben, Küche zum 1. Juni.
Unterwiek 14a, Hinterhaus, Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Closet sogl. z. vm.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Gr. Wollweberstr. 28, 2 Stb., Kab. u. Kch., sof. o. sp.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 M., zu vermiethen.
Näheres im Vorderhause 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Arndtstrasse 40, sofort.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Bergstraße 4, 1 Tr., 15 M, zum 1. Juni.
Bogislavstr. 36, Stfl. I, Sonnens., p. 1. Juni.
Bugenhagenstr. 3 kleine Wohnung zu verm.
Burscherstr. 15 Stube, Kammer, Küche, 16 M
Baumstr. 4 Stube, Kammer, Küche. 1. Juli.
Burscherstraße 15 Stube, Kammer, Küche.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Elisabethstr. 4, fr., 1 St., K., K., Entr. z. 1. 7.
Falkenwalderstr. 105, H. 1 Tr. 16 M N. p. l.
Fuhrstr. 8, 2 Tr., St., K., Küche, Zub.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Fuhrstr. 19/20, im Vorderh., Stb., 2 K., Kch.
Fuhrstr. 19/20, im Hinterhaus, St., K., Kch.
Fuhrstr. 21, 1 Vorderw. an ord. Lt. z. 1. 6. f. 16,50 M
Friedrichstr. 9 zu vermiethen: Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche, Keller u. Bodenkammer, monatlich 18 M Näh. Kirchplatz 3, 1 Treppe.
Grenzstr. 11 ist Stube, K. u. Küche zu verm.
Grabow, Grüne Wiese 11 frdl. Wohn. 10 M
Heinrichstr. 8 1 Stube, 2 Kab., Küche zu v.
Heinrichstr. 8 Wohnung und Pferdestall zu v.
Heinrichstr. 17 Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Pferdestall u. Wagenr. zu verm.
Hünerbeinerstr. 8 kl. Stube mit Kochg. 8 M
Johannisstr. 3 Stb., Kammer, Kch. z. Juli
Junkerstr. 10 Stube, Kammer, Küche z. 1. Juni.
König-Albertstr. 15 P.-W. m. Entr., Kl., Bdk. 1. 6.
König-Albertstr. 26 m. Entree, Clos. Näh. 1 l.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
Langestr. 25, 4 Tr., 10 M, sogl. auch später
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Louisenstr. 2 wird eine Wohnung im Vorderhause und eine im Hinterhause miethsfrei.
Lindenstr. 26 St., K., K., Wssl., 4 Tr., 1. 7
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M
Nemitzerstr. 10 zum 1. 6., 9 M **E. Stier.**
Oberwiek 15 St., K., K., Clos., Wssl. 1. 7.
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 77, dicht an der Falkenwalderstr., frdl. Wohn., Stube, Kammer, Küche zu v.
Prutzstr. 4, I, frdl. Wohn. z. v. N. Hof I l.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche
Rosengarten 40 sogl. od. 1. Juli. N. 1 Tr.
Roßmarktstr. 14, 2. Hof I, St., K., K., hell, 1. Juli
Grüne Schanze 10 sogl. o. sp. N. 1 Tr. links.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche z. 1. Juni.
Stoltingstrasse 92.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Unterwiek 13 zum 1. Juni.
Gr. Wollweberstr. 18 St., K., K., sof. o. sp
Wilhelmstr. 4 St., K., K. z. 1. 7. 14,50 M N. Hof p.

1 Stube.

König-Albertstr. 26 mit Kch., Clos. Näh. 1 l
Oberwiek 9 1 leere 2fenstr. St. (Vdh.) 1. 7
Stoltingstr. 85, 2 Tr. links, leeres 2fenstr. Z
Gr. Schanze 6, H. 2 Tr., 1 Stube z. 1. 6
Unterwiek 13 einzelne Stube zum 1. Juni.

Kellerwohnungen.

Kellerwohnung an einzelne **alte Leute** mit Hausreinigung. Näh. Blumenstr. 16, 2 Tr.
Wohnkeller und Werkstätte. Näheres beim Kaufmann Grabowerstraße 6.
Gr. Wollweberstr. 4 Kellerwohnung zu verm.

Möblirte Stuben.

Artilleriestr. 3, 2½ Tr., möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang sofort.
Birkenallee 30, 2 Tr. rechts, gut möbl. Z.

Ein möblirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen
Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.

Elisabethstr. 50, I r., 1 möbl. Zimmer z. v.
Stoltingstr. 95, part. links, möbl. Z. zu verm.
Wilhelmstr. 14, I l., 1 m. Z. mit Mittag sof.
Gr. Wollweberstr. 43, III, 1 möbl. Zim. sof., sep. Eing.

Schlafstellen.

Friedrichstr. 7, H. p. r., f. 2 ord. L. Schlafst.
Frauenstr. 12, v. 3 Tr., f. 2 jg. L. Schlafst.
Wilhelmstr. 23, IV r., g. mbl. Z. an 1 o. 2 H.

Läden.

Schön. Laden mit W. N. Bismarckstr. 15, I.
Fuhrstr. 19/20 1 Lad. mit Wohn. N. 1 Tr.
Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt.
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.

Geschäftslokale.

Lindenstr. 26 Handelskeller u. Wohn. 1. Juni.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, K. z. j. G. p., 1. 6.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19, gr. Kellerei, Remise u. Pferdestall.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v.
König-Albertstr. 10, für Bierverleger geeignet
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Kühling.**

Werkstätten.

Grabow, Langestr. 53, Tischlerwerkst. mit Wohn.
Mönchenstr. 15 helle gew. Werkstattr. sofort.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.

Handelskeller.

Birkenallee 26 Hdlsk. m. W. sgl. o. sp. N. II
Burscherstraße 15 Handels- und Lagerkeller.
Elisabethstr. 59 ist ein Handelskeller sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen beim Hauswart, Hof links.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli
Saunierstr. 3 z. 1. Juni od. später. Hof l.
Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt

Stallungen.

Bogislavstr. 35 Pferdest. zu 8 Pf. u. Wagenr. s. o. sp.
Burscherstraße 37 ein Pferdestall zu vermiethen. Zu melden bei **Schmelig.**
Burscherstr. 15 Pferdest. m. Wagenr. u. Bod.
Frauenstr. 44 ein Pferdestall sofort zu verm.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstr. 9 zu vermiethen: Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche, Keller und Bodenkammer, monatlich 18 M Näheres **Kirchplatz 3,** 1 Treppe.

Eine kleine Kellerwohnung an einzelne Leute zu vermiethen Grünhof, Taubenstr. 4.

Fort Preußen 13 ist eine Wohn. m. Wasserl. zu vermiethen. Zu erfr. unten r. Preis 8 M

Kohlmarkt 11
ist die 2. Etage zum 1. Juli oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst bei
Carl Oberländer.

Marienplatz 2, 2 Tr., ist eine Wohn. v. 7 Zim. u. Zb. sof. z. v.

1 j. M. f. fr. m. Schlafst. Rosengarten 48, III l.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 M., zu vermiethen.
Näheres im Vorderhause 1 Tr.

Stuben.

Möbl. Z., separ. Eing., sof. Junkerstr. 4, II.

Eine freundliche Schlafstelle zu vermiethen Gr. Wollweberstr. 57, 1 Tr.

1 o. j. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr. l.

1 junger Mann findet freundliche Schlafst. sofort oder später Louisenstr. 12, v. III l.

Wohnung mit Pension
gut und billig sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Albrechtstraße 3b, 1 Treppe.

Mönchenbrückstr. 1, 2 Tr. l., möbl. Z. billig.

Fr. Schlafst. gl. od. sp. Bogislavstr. 20, H. III r. 2 Th.

1 j. M. f. Schlfst. Wilhelmstr. 23, H. II. Radke.

Jg. Leute f. Schlafst. Philippstr. 11, Hof II.

1 ord. j. M. f. fr. Schlafst. Breitestr. 7, H. l. III

1 jg. M. f. g. Schlafst. Rosengarten 13, 1. Aufg. 4 Tr.

Wilhelmstraße 19, 3 Trepp. rechts, ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

1 ord. Mann f. g. Schlafst. Saunierstr. 3, H. 2 Tr. r.

Ein junger Mann findet eine freundliche Wohnung bei kinderlosen Leuten Friedrichstr. 9, Hinterh. 1 Tr.

1 ord. Mann f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 12, v. 2 Tr. l.

Ein anständiger junger Mann findet gute Schlafstelle Gr. Wollweberstr. 18, H. 1 Tr. r.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Stoltingstr. 19, Hinterh. part. l.

Miethsgesuche.

Zum 1. Juli 1 Wohn. von 2—3 Zimmern in einem anst. Hause ges. von ruh. Miethern, die 19 Jahre ihre Wohn. inne hatten. Off. m. Pr. an Fr. **Hartmann,** Kohlmarkt 12/13, IV l.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

8)

Ebenso wußte Magda, daß ihm die Pflicht tief verhaßt war, welche ihn in den Zirkel lebenslustiger Bekannter führte, und daß er den Schmerz, die Gesellschaft seiner Braut entbehren zu müssen, nur dadurch zu ertragen vermochte, daß ihn die Erinnerung an die Geliebte unaufhörlich umschwebte, der jeder Athemzug seines von Sehnsucht durchzitterten Busens galt. Und wie hätte sie ihn erst bedauert, wenn sie hätte sehen können, wie er — statt wie sie, „in stiller Nacht wachend auf den Kissen zu ruhen und der Musik der eigenen Seele zu lauschen" — wie er im Klub beim Ecartétisch sitzen und in Gesellschaft witzelnder Kameraden Champagner schlürfen mußte, mehr als seinem Denkerhaupte gut war und sich mit der Aesthetik eines romantischen Herzens vertrug . . . .!

Den Sommer über hatte er bei einem befreundeten Rittergutsbesitzer auf dem Moosgrund benachbarten Nielic gewohnt, um seiner Braut möglichst nahe zu sein und sie täglich besuchen zu können, und das war kein geringes Opfer, wie er manchmal unwillkürlich angedeutet hatte, denn seine Familiengüter an der ungarisch-rumänischen Grenze hätten eigentlich seine unausgesetzte Aufmerksamkeit erfordert. Er hatte denn auch nicht umhin gekonnt, mitunter auf eine Woche nach Wien zu reisen in diesen leidigen „Geschäften". Daß diese Geschäfte in sehr ungebundenen Lustbarkeiten bestanden, das wußten nur — die Genossen derselben. Welcher Natur aber die „ungetheilte Aufmerksamkeit" war, welche er seinen Erbgütern zuwenden mußte, das blieb selbst für seine guten Freunde ein tiefes Geheimniß; das wußten nur ein paar jener Menschenfreunde, welche man Geldgeber und Wucherer nennt, die in Wien und Budapest ansässig waren; aber die hatten strengste Verschwiegenheit gelobt — bis nach der Hochzeit des wackeren Herrn Grafen. — — — — — —

Götz von Puchstein hatte sich keineswegs wegen Mangel an Politesse seitens der gräflichen Familie Lanovicz zu beklagen. Als Stiefsohn der allenthalben auf's beste eingeführten Baronin Judith wurde er in den verbindlichsten Formen an das Haus gefesselt. In erster Linie zog ihn die schöne Gräfin Bronislawa zu ihrem Theeabend, welchen sie stets nur im Kreise ihrer „Intimen" veranstaltete, zu dem gerechnet zu werden für Götz also keine geringe Auszeichnung sein mußte. Außer Götz, seiner Stiefmutter, Magda, und deren Bräutigam, war nur noch ein einziger Gast dabei anwesend. Dieser wurde dem Baron als ein Herr Doktor Kajus Bodmer vorgestellt, „unser geistreichster Plauderer auf dem Gebiete der Kunstwissenschaft, den Sie wohl schon längst durch seine brillanten Feuilletons kennen werden".

Götz betrachtete den Herrn mit großem Interesse; er hatte ihn als einen der bedeutendsten Journalisten rühmen hören und auch schon eine Reihe seiner formvollendeten kritischen Aufsätze gelesen. Er war sehr überrascht über seine Erscheinung, die so ziemlich das Gegentheil von dem war, was sich Puchstein unter dem Manne vorgestellt hatte. Dr. Bodmer war etwa in der Mitte der Dreißig, von tadellosester Haltung, eher wie ein Kavalier und Salonschwerenöther, denn wie ein Gelehrter und Schriftsteller aussehend. In seinen scharfen, zum Ueberfluß durch einen goldenen Kneifer bewaffneten Augen unter der hohen, schon etwas gelichteten Stirne blickte Geist und eine Beobachtungsgabe, welcher sich Mancher gerne entwinden mochte. Ein sorgfältig gepflegter, dunkelbrauner Vollbart, der spitz zulaufend fast bis zur Mitte der stolz gewölbten Brust reichte, stand dem etwas bleichen Gesichte ganz famos. Seine Physiognomie würde dem Baron sogar höchst anziehend erschienen sein, ohne einen gewissen moquanten Zug um die leicht aufgeworfenen Lippen, der auf eine Neigung zur zersetzenden Ironie an Allem und Jedem schließen ließ; eine Eigenschaft, welche seit Heinrich Heine leider zu einer Manie der meisten kritischen Geister geworden ist.

Eine neue Bekanntschaft machte Puchstein ferner an der zweiten Tochter des Hauses, einem kaum vierzehnjährigen Mädchen, das diesmal, da man ja so ziemlich „en famille" war, an der Gesellschaft hatte theilnehmen dürfen. Im ersten Moment hätte er sich beinahe zu einem sehr unschicklichen Lachen hinreißen lassen. Komtesse Katinka Lanovicz war nämlich von einer so originellen Häßlichkeit, daß ihr erster Eindruck stets ein komischer war. Götz fragte sich verwundert, woher das Kind das nur haben könne; ihre Mutter war doch eine auffallende junonische Schönheit, ihre Schwester von bestrickendem Liebreiz, und selbst Graf Jaromir konnte, einen Zug von etwas Albernheit in seinem gutmüthigen Gesichte abgerechnet, nicht gerade unliebenswürdig genannt werden. Die prächtige, kastanienbraune Haarfarbe der Gräfin Bronislawa war bei ihrer jüngsten Tochter zum ausgesprochenen brennendsten Roth ausgeartet. Katinka's wulstiger Mund war so breit, daß man unwillkürlich auf den Gedanken kam, sie könne ein Butterbrod auf einmal verschlingen. Wenn sie lächelte, so zeigte sie eine Doppelreihe gesunder, elfenbeinweißer, aber leider unverhältnißmäßig großer Zähne. Eine weitere Vermehrung ihrer Reize verdankte die Kleine einem Paar grob vorspringender Backenknochen von echt slavischem Typus, und einem Teint, welcher die Farbe alter Bronze hatte. Was aber dem Gesichte, ja sogar der ganzen kleinen, eckigen Gestalt sozusagen die Krone aufsetzte, das war eine Stülpnase, mit welcher ein Zirkusklown sein Glück gemacht hätte. Rechnet man dazu noch einen eigenthümlichen trotzigen Galgenhumor, der aus den an sich nicht üblen Augen leuchtete, und eine Backfisch-Unbeholfenheit in allen Bewegungen, so wird man begreifen, daß der erste Eindruck dieser komplizirten Häßlichkeit ein geradezu belustigender war.

Gräfin Bronislawa verstand es vortrefflich, „ein Haus zu machen"; an ihren Abenden kam es nicht vor, daß eine jener peinlichen Unterhaltungspausen eintrat, in welchen man behauptet, ein Engel — das heißt eigentlich: das Gespenst der Langeweile — ginge durch's Zimmer. Dennoch fand sich Götz bei diesem Thee nichts weniger als behaglich. Er war von jeher nicht eben als Vielredner berühmt; in der ihn bedrückenden Atmosphäre der landläufigen Salons jedoch versank er in trotziges Schweigen. Die Unterhaltung Dr. Bodmers war geist- und witzsprühend, aber Götz fühlte sich davon eisig angeweht; es lag ein grausamer Zug in der Art und Weise, mit welcher der formengewandte Spötter seine Umgebung, die ganze Welt und gelegentlich sogar sich selbst zu geißeln wußte.

Götz begrüßte es als eine erquickende Abwechslung, als sich Komteß Feodora auf eine flüchtige Aufforderung Bodmers an's Klavier setzte und ein Chopin'sches Nokturno spielte. Er folgte ihr an den Flügel, um ihr die Notenblätter umzuwenden. Während er so hinter ihr stand, hatte er vollauf Muße, die Pianistin zu betrachten. Komteß Feodora war in der That eine bezaubernde Erscheinung, die in der graziösen Pose vor dem Klavier ganz besonders zur Geltung kam. Götz sah auf eine Fülle nachtschwarzer Flechten nieder, deren einfaches Arrangement, flüchtig aufgesteckt, bis kurz über den Nacken reichend, ihm besser gefiel als die kunstvollste Frisur. Ganz reizend erschienen ihm die niedlichen, rosigen Ohren, die hinter den krausen Schläfenlöckchen wie in holder Schalkhaftigkeit hervorsahen.

(Fortsetzung folgt.)

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, den Assistenzarzt unseres Hauses,

Herrn Dr. med. Ernst Behlen

am 29. d. Mts. nach kurzer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit abzurufen.

Wir verlieren an ihm einen stillen, treuen, wohlgelittenen Mitarbeiter, einen von den Kranken in seinem anspruchslosen, wohlthuenden Wesen sehr geschätzten Arzt.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Juni, Nachmittags 5½ Uhr von Bethanien aus statt.

Der Vorstand
des Diakonissen- und Krankenhauses
Bethanien.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Otto Wolffram [Ahlbeck]. Eine Tochter: Herrn Runde [Stolp].
Verlobt: Frl. Ida Scheil mit Herrn Hermann Kath [Groß-Franzen = Zollbrück].
Verehelicht: Herr Hermann Gerlach und Frau Anna Gerlach [Dittersbach].
Gestorben: Frl. Bertha Fatschel [Stargard]. Herr Hermann Wilde [Greifswald]. Frau Caroline Schirmeister geb. Stübke [Prenzlau]. Frl. Emma Wrede [Oschersleben].